

Esperienze

Florenz 2002/2003

Deutsch - Italienische Studien



Buongiorno, sa dirci se domani c`è sciopero degli autobus? - oder ein Vorwort zur Esperienze 2002/2003

Auch dieses Jahr wollen wir, die Zurückgekehrten, euch, den Abreisenden, ein Heft voller Erfahrungen, Erlebnisse und nützlicher Hinweise mit auf den Weg geben. Auch alle Daheimgebliebenen dürfen sich natürlich an unseren Berichten erfreuen.

Der erste Teil des Heftes beinhaltet die zahlreichen unterschiedlichen Erfahrungen, die in dem vergangenen Jahr in Uni, Alltag und Freizeit gemacht wurden. Den Anfang bildet hier eine Zusammenfassung der wichtigsten geschichtlichen Ereignisse, die einem Studenten in Florenz immer wieder im Verlaufe eines Jahres begegnen. Damit es nicht schon vor der ersten Vorlesung zu Verwirrungen kommt, wenn einem die Namen der Medici nur so um die Ohren fliegen.

Wie auch schon in den Jahren zuvor berichtet, lassen sich die ersten Wochen nur als Irrweg durch den Bürokratie- und Informationsdschungel beschreiben. Die größte Hürde hierbei ist natürlich die schon legendäre Einschreibung an der Uni. Aber dank der übersichtlichen Auflistung der Arbeitsschritte aus dem letzten Jahr, war auch das bald geschafft. Danach wollen auch die Stundenplanzusammenstellung und die ersten Prüfungen gemeistert werden. Mit einer gehörigen Portion Geduld und Durchhaltewillen und einer gewissen Penetranz beim x-ten Nachfragen, lassen sich diese Dinge jedoch auch meistern. Also, nicht aufgeben!

Doch ist dies einmal geschafft, denkt man dann doch schon mal über die Gestaltung seiner Freizeit nach und beginnt langsam aber sicher die Kultur- und auch das Sportangebot der Stadt zu nutzen. Dank der Vielfalt an kulturellen Angeboten lassen sich auch für das schmalere Studentenbudget noch viele interessante Aktivitäten finden.

Mit einem weit verbreiteten Phänomen der italienischen Lebensart hatten wir dieses Jahr besonders zu kämpfen - dem Streik! Nicht nur Busse und Züge können bestreikt werden, nein auch der Uni-Betrieb kann davon betroffen sein. So kam es gegen Ende des Jahres, nachdem man sich einigermaßen eingefunden hatte, wieder zu allerhand Verwirrung und Unklarheit, da man als Ausländer nicht alles mitbekam, geschweige denn, die Tragweite der Ereignisse gänzlich verstand.

So, nun wünschen wir euch zum Abschluss noch viel Spaß beim Lesen und möge euer Jahr ähnlich erlebnis- und lehrreich sein, wie es das unsere war. Eines ist sicher: ihr kehrt bestimmt reich an neuen Erfahrungen wieder zurück nach Bonn.

Anne Hagemann, Deborah Frantzen





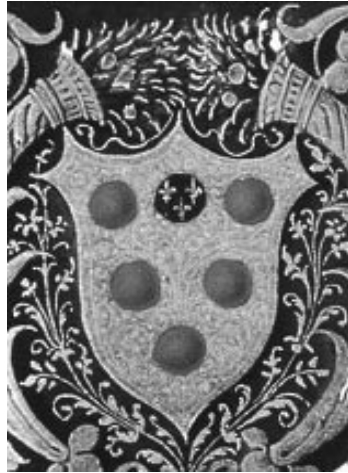


Inhalt		Seite
Buongiorno ... ein Vorwort	Anne Hagemann Deborah Frantzen	3
Malattia mediceana - ein Erste-Hilfe „Who-is-Who“	Marion Heisterberg	4
Florenz, der zauberhafte Studentendschungel	Anna Babloyan	10
Erste Hürde - Studentensekretariat	Giulio Tindaro	11
Esami, moduli, appelli - ein kleiner Wegweiser	Melanie Schuster	13
Der schönste Platz ist immer an der (Biblio-) theke	Nele Meister	15
Firenze e lo sciopero	Clara LaTerra	17
Sportangebot in und um Florenz	Nadine Jesionek	20
Kinos in Florenz - drinnen und draußen	Marlene Winckler	22
Uni-Alltag mal anders - ein Resümee	Nadine Jesionek	24
Und zum Schluß noch...	Gritta Klöhn	25
Und was ihr sonst noch wissen müsst...		27
Impressum		37



Malattia mediceana - ein Erste-Hilfe „Who-is-Who“

„Giovanni? Giulio? Giuliano?...“ Ist die Ankunfts- und Inkubationszeit vorbei, mehrer sich beim geneigten DIS-Studenten die ersten Impulse, die Florentiner Kunst und Kultur zu erkunden. Doch Vorsicht ist geboten: Es gilt als ratsam, sich der intensiven Kultureinstrahlung gut gewappnet und zunächst in kleinen Intervallen auszusetzen. Einen Risikofaktor stellt ein Name dar, der untrennbar vielsträngig mit der Florentiner Geschichte verwoben ist: Medici. Mit diesem Schlagwort scheint alles gesagt, doch bei genauerem Hinsehen häufen sich die Fragen. Wer ist wer bei den Medici? Wie viele Cosimos gilt es, auseinander zu halten? Wer wurde Papst unter welchem Namen? Wer war gegen wen? Wann und warum wurden die Medici vertrieben bzw. wiedereingesetzt?



Im Folgenden soll ein kleiner Erste-Hilfe-Who-is-Who in Punkto Medici Abhilfe leisten. Damit unerwünschte Nebenwirkungen (Verwirrung) ausbleiben und nicht der Medico, äh Arzt kommen muss ...

Der Legende nach sollen die Vorfahren der Medici, eine Familie aus dem Mugello-Tal, Ärzte gewesen sein und die Familie selbst übernahm in Anlehnung an diese Tatsache die Schutzheiligen der Ärzte, Cosma und Damian.

Um das Wappen der Medici mit den sechs Kugeln ranken sich einige Legenden: So soll Averard, ein Vorfahre der Medici und

Ritter Karls des Großen, im Mugello mit einem Riesen gekämpft haben, wobei die metallenen Niete seiner Keule einen Abdruck auf dem Schild des Kämpfers hinterlassen haben. Plausibler scheint die Erklärung, es handle sich um Byzanter, Gewichte byzantinischen Ursprungs, die im Mittelalter von Kaufleuten und Bankiers zur Münzkontrolle verwendet wurden.

Giovanni D`Averardo de` Medici, genannt „de` Bicci“

begründet das Vermögen der Medici, als er 1397 den Hauptsitz der Bank seines Onkels von Rom nach Florenz verlegt. In die Bank fließen nicht nur Gelder aus dem Handel: Nachdem de` Bicci Gegenpapst Giovanni XXII beherbergt hat, handelt es sich auch zunehmend um Kirchengelder, die die Medici-Bank gewinnbringend verwaltet.

Im soziokulturellen Bereich kommt der von den Architekturtheorien Brunelleschis beeindruckte und sozial engagierte Giovanni de` Bicci u.a. für den Bau des Ospedale degli Innocenti auf.

Schon bei Giovanni de` Bicci gabelt sich der Medici-Stammbaum in seine zwei Hauptzweige: Der Ast der Cafaggiolo, so genannt nach dem Stammgut der Medici, geht von seinem Sohn Cosimo „il Vecchio“ aus, beschert der Familie im 15. und 16. Jahrhundert ihre größte Blütezeit (mit Protagonisten wie Lorenzo il Magnifico), stirbt jedoch im 16. Jahrhundert aus. Die Macht geht nun an den zweiten Zweig, an dessen Anfang de` Biccis Sohn Lorenzo steht und überdauert bis ins Jahr 1743. In diesem Artikel soll nun der erste Zweig, der der Cafaggiolo ausführlicher verfolgt werden, da er sich eben um die Florentiner Blütezeit der Renaissance rankt.



Cosimo il Vecchio

erbt 1429 das Vermögen Giovanni de` Bicis ungeteilt. Seine finanzielle Vormachtstellung wird von anderen Florentiner Familien allerdings nicht kritiklos hingenommen - so erreicht die Familie der Albizzi beispielsweise im Jahre 1433 eine Verbannung der Medici-Brüder Cosimo und Lorenzo. Doch schon ein Jahr später wendet sich das Blatt: In der Signoria finden sich zunehmend mehr Vertreter, die wirtschaftlich den Medici verpflichtet sind, was den Brüdern die Rückkehr ermöglicht. Ein Jahr später ist es dann an den Albizzi,



Pontorno: Cosimo il Vecchio

Florenz den Rücken kehren zu müssen. Diese Episode ist charakteristisch für die indirekte Machtausübung, die den ersten Medici zu eigen war. Denn offiziell ist Florenz immer noch eine Signoria, ein Stadtstaat mit neun gewählten Vertretern, die alle zwei Monate wechseln, um eine Machtkonzentration zu verhindern.

Doch die wirtschaftliche Macht der Medici involviert bald den Großteil der wahlberechtigten Bürger der Stadt, so dass auch die Vertreter der Signoria die Medici um Rat fragen und in ihrem Sinne handeln.

Cosimo ist der erste Medici, der sich zu einem Wortführer der humanistischen Ideale sowie Kunst und Kultur der aufkeimenden Renaissance macht. Nachdem es ihm gelungen ist, das ökumenische Konzil der von der Pest heimgesuchten Stadt Ferrara nach Florenz zu holen, zeigt er sich beeindruckt von den dort gehaltenen Reden byzantinischer Gelehrter und gründete die

Accademia Platonica. 1444 eröffnet er die erste öffentliche Bibliothek Europas, deren Grundbestand in die Biblioteca Laurenziana eingehen wird. Durch Michelozzo lässt er mit dem Palazzo Medici den Prototyp des Renaissance-Stadtpalastes erbauen.

Piero de` Medici, genannt „il Gottoso“ („der Gichtige“)

Leidet, wie der Name schon sagt, an der in den Adelskreisen aufgrund der einseitigen Ernährung (man aß zuviel Fleisch; Gemüse galt als Armeleuteessen) verbreiteten Gicht. Als Piero 1464 in die Fußstapfen seines Vaters tritt, ist



Piero il Gottoso

er bereits weitgehend gelähmt. Dennoch wird ihm ein beeindruckender Erfolg zuteil: 1465 erteilt der französische König Louis XI. den Medici als Dank für Ihre Verbundenheit das Privileg, eine der Kugeln in ihrem Wappen mit der goldenen bourbonischen Linie auf blauem Grund zu schmücken. Auch Piero de` Medici trachtet man nach dem Leben. Es gelingt jedoch, den Mordplan der Florentiner Familie Pitti zu vereiteln, wobei ein Sohn den Vater besonders ruhmreich verteidigt: Lorenzo, der 1469 an die Spitze der Medici treten und den Beinamen „Il Magnifico“ erhalten wird.

Lorenzo il Magnifico

Als Enkel Cosimo il Vecchios in dessen Sinne erzogen, gilt er als einer der strahlendsten Befürworter der humanistischen Kultur und Renaissancekunst. Er sieht zwischen dem christlichen Glauben und der paganen Welt der Antike keinen Widerspruch, sondern in letzterer ein in allen kulturellen Bereichen (Philosophie, Architektur, Skulptur) vorbildliches und



nachahmungswürdiges Ideal, in dem auch das Christentum seine Wurzeln besitze. Als Mäzen fördert Lorenzo il Magnifico führende Humanisten (so beispielsweise Pico della Mirandola oder den neoplatonischen Philosophen Marsilio Ficino) und Künstler (wie Verocchio, Sandro Botticelli und den jungen Michelangelo) und wurde auch selbst literarisch tätig.

Die Pazzi-Verschwörung

Auch diesmal sind die Medici nicht ohne Feinde. 1478 verschwört sich die



Giuliano de' Medici, der bei der Pazzi-Verschwörung ums Leben kam in einem Bild von Sandro Botticelli aus dem Jahre 1476.

rivalisierende Bürgerfamilie der Pazzi mit Papst Sixtus IV. della Rovere, der seine Macht auf Teile der Toskana auszudehnen suchte.

In seinem Namen findet sich Ostern 1478 der Erzbischof von Pisa, Salviati, mit reichlich Gefolge in Florenz ein, unter dem Vorwand, die berühmte Gemmensammlung der Medici zu begutachten. Bei der Ostermesse im Dom zu Florenz, genau im Moment der Hostienweihe, bei der die Gläubigen andächtig den Blick senken, stürzen sich die Verschwörer in Form von Francesco de Pazzi und seinen Verbündeten auf die beiden Medici-Brüder. Giuliano wird mit einer Kurzaxt der Schädel gespalten, Lorenzo kann sich mit einer Stichwunde am



Lorenzo il Magnifico

Hals in die Sakristei des Domes retten. Indessen hat sich der Erzbischof Salviati mit einer angeblich dringenden Botschaft in den Palazzo Vecchio begeben - mit erstaunlich viel bewaffnetem Gefolge. Mistrausch geworden, schickt man von dort einen Boten zum Dom, um zu erfahren, ob da alles seine Richtigkeit habe. In Windeseile verbreitet sich die Nachricht des Anschlages; man versteht, dass ein Staatsstreich geplant sei. Kurzerhand entwarfnet man Salviati und seine Männer und erhängt sie an den Fenstern des Palazzo Vecchio. Die Stadt erhebt sich im Namen der Medici und binnen kürzester Zeit finden 80 Anhänger der Pazzi und des Erzbischofs den Tod.

Agnolo Poliziano, der Augenzeuge der Pazzi-Verschwörung wird, schildert die Geschehnisse in seinem Text „La Congiura dei Pazzi“, den Lorenzo, sich der Macht der Presse wohl bewusst, noch im selben Jahr drucken und verteilen lässt.

Obwohl in diesem Text - wohl in der Hoffnung, noch mit den entsprechenden Parteien zu einer friedlichen Lösung zu gelangen - nur die Namen der unmittelbar agierenden Personen genannt werden, lässt die Reaktion des Papstes und des mit ihm verbundenen Neapel nicht auf sich warten: Lorenzo wird exkommuniziert und Neapel erklärt Florenz den Krieg.

Obwohl Florenz in den nun folgenden Schlachten fast immer unterliegt, besitzt es einen großen Vorteil, nämlich das nötige Geld, um immer neue Söldnertruppen gen Neapel schicken zu können.

In einem Moment nachlassender Kriegshandlungen ahnt Lorenzo die Gunst der Stunde und begibt sich auf eigene Gefahr nach Neapel, um mit Ferdinando d'Aragona zu verhandeln.

Von den Florentinern schon für tot gehalten, kehrt Lorenzo nach einiger Zeit mit einer Waffenstillstandserklärung zurück. Auch für diese Diplomatie und das nun



herrschende, wenn auch labile Gleichgewicht zwischen italienischen Stadtstaaten ist Lorenzo il Magnifico berühmt geworden. Es bleibt bis zu seinem Tod bestehen.

Piero „lo Sfortunato“ de` Medici und Aufstieg und Fall Savonarolas

1494, zwei Jahre nachdem Piero, Sohn des Magnifico, der seinem Vater an die Spitze der Medici-Familie gefolgt ist, zieht Charles VIII., König von Frankreich, gen Süden, um Nachfolgeansprüche im Königreich Neapel geltend zu machen. Piero dei Medici wird als einflussreichster Florentiner Bürger dem König entgegen geschickt, da dieser zwangsläufig die Toskana durchqueren wird. Doch diese Verhandlungen verlaufen nicht nach den Vorstellungen der Florentiner: Aus Angst vor der Heeresgewalt des Königs stellt Piero ihm ohne zu zögern alle Festungen der Toskana zur Verfügung. Dies erregt tiefe Verachtung in Florenz und mit einem Staatstreik verjagt man die Medici erneut.

Zu dieser Zeit gelangt ein Dominikanermönch, der unter Lorenzo an den Konvent von San Marco gekommen ist, zu großer Berühmtheit: Girolamo Savonarola war ein erklärter Feind der Vermischung von Antike und Christentum, wie sie die Renaissance erlebte. In seinen glühenden Reden, in denen er sich für die Glaubensreinheit einsetzt, verkündigt er die Ankunft eines Kriegsendels, der die Integrität des Glaubens wieder herstellen solle.

Als Charles VIII. mit seiner Ankunft die Vertreibung der Medici heraufbeschwört, scheint sich Savonarolas Verkündigung bewahrheitet zu haben. Von 1494 an vollzieht sich ein rapider Aufstieg Savonarolas und Florenz wird in eine Stadtrepublik umgewandelt.

Vor dem Palazzo Vecchio stellt man Donatello Judith auf, die den Tyrannen Holofer-

nes enthauptet hat, ganz wie sich Florenz von den Medici befreit habe.

Savonarola greift mit seinen Predigten auch zunehmend den Papst an. Dieser veranlasst seinerseits die Franziskaner nun vehement gegen Savonarola vorzugehen. Immer mehr in Zweifel gezogen, wird Savonarola von einer Gruppe Florentiner („Gli arrabiati“) gefangengenommen und auf Papstbefehl hin zum Tode verurteilt. 1494 wird Savonarola auf der Piazza della Signoria gehängt und anschließend verbrannt.

Die Republik Florenz bleibt noch bis 1512 bestehen und neben Donatello's Judith wird ein neues Symbol des Sieges über den Tyrannen errichtet - es handelt sich um Michelangelo's David.

In diesem Jahr nämlich erklärt der Papst Giulio II. della Rovere Florenz den Krieg, wohl unter Einfluss Giovanni de Medicis, der mit 14 Jahren bereits zum Kardinal ernannt worden ist.

Das päpstliche Heer zieht gen Toskana und greift in einem psychologisch geschickten Unterfangen zunächst Prato an, das fürchterlich geplündert wird. Florenz, in der Befürchtung eines ähnlichen Schicksals, ergibt sich auf der Stelle. Die Republik hat ein Ende und Giovanni sowie Giuliano de` Medici, ein weiterer Sohn des Magnifico, kehren nach Florenz zurück.

Alle diejenigen, die mit der Republik zusammengearbeitet haben, werden ins Exil getrieben, so auch unter anderem Macchiavelli, der im Exil in San Casciano seinen „Principe“ schreiben wird.

Giovanni de` Medici alias Papst Leo X.

Im Jahre 1513 erreicht die Macht der Medici ihren Höhepunkt, als Giovanni de` Medici unter dem Namen Leo X. zum Papst ernannt wird. Nun steht der Erhebung der Medici in den Adelsstand nichts



mehr im Wege. Lorenzo (II.), Enkel des Magnifico, wird zum Herzog von Urbino, Giuliano de` Medici zum Herzog von Nemours ernannt. Leo X. lässt unter anderem die Vatikan-Stanzen von Raffael ausmalen und treibt die unter Julius II. begonnenen Arbeiten an der Baustelle



*Raffael: Giovanni de` Medici
alias Papst Leo X.*

des Neubaus von St. Peter vehement voran. Als hierzu die Gelder knapp werden, führt Leo X. kurzerhand den Ablasshandel ein. Dieses Verfahren erregt den Argwohn des sächsischen Augustinerermönchs Martin Luther. Es bewegt ihn dazu, seine 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg anzuschlagen und bringt auf lange Sicht die Reformation ins Rollen.

Giulio de` Medici alias Papst Clemens VII.

Nach kurzem Intermezzo durch einen niederländischen Papst folgt 1523 mit Giulio, einem illegitimen Sohn des ermordeten Giulianos, der nächste Medici auf den heiligen Stuhl.

Clemens VII. ist ein Verbündeter des französischen Königs Francois I. Valois, ein Feind Kaiser Karl V. Aus diesem Grund zieht Karl V. nach der Schlacht von Pavia weiter gen Rom, wo 1527 der Sacco di Roma seinen Lauf nimmt. Rom wird von den Spaniern gnadenlos geplündert, Papst Clemens VII. flieht in die Engelsburg.

Während er dort eingesperrt ist, rebellieren die Florentiner und vertreiben erneut, wie schon 1494, die Medici. Clemens VII.

erlebt eine doppelte Niederlage: Nicht nur Rom ist in Trümmern, sondern auch die Herrschaft seiner Familie in Florenz hat ein Ende.

Nach langen Verhandlungen verbündet sich Clemens VII. mit Karl V. Er verpflichtet sich u.a. Karl V. offiziell zum Kaiser zu krönen. Als Gegenzug sagt Karl V. zu, die Herrschaft der Medici in Florenz wieder herzustellen.

Nach dem Sacco di Roma beginnt das spanische Heer, Florenz zu belagern.

Obwohl alle Florentiner erbitterten Widerstand leisten, so zum Beispiel Michelangelo, der die Verstärkung der Stadtmauern leitet, fällt die Stadt 1530.

Alessandro de` Medici - erster Herzog von Florenz

Clemens VII. verpflichtet Karl V. zur Gründung einer neuen Dynastie: Mit einer kaiserlichen Urkunde verleiht Karl V. Alessandro dei Medici den Adelstitel „Herzog von Florenz“. Aus der Republik Florenz wird ein Prinzipat der Medici, ihre Macht ist von nun an absolut und erblich.

Alessandro gilt als verhasstester Medici: Um erneute Aufstände der Florentiner zu verhindern, ordnet er 1533 den Bau der Fortezza da Basso an. Die Kanonen dieser Festung sind nicht nach außen, sondern gen Stadtzentrum gerichtet, um jede Volkserhebung sofort niederzuschlagen.

Den Hass, der Alessandro de` Medici entgegenschlägt, sucht sich Lorenzo, ein Medici der Nebenlinie, zunutze zu machen. 1537 inszeniert er ein scheinbares Stelldichein zwischen Alessandro und einer verheirateten Liebhaberin. Doch anstatt einer Dame findet der Herzog den Tod, erdolcht von bezahlten Mördern. Nach Alessandros Tod flüchtet Lorenzo aus Angst vor Verfolgung nach Venedig.

Mit Alessandro de Medici geht die Hauptlinie der Medici, die der Cafaggiolo zu Ende; Nachfolger wird mit Cosimo I. ein



Medici der Nebenlinie. Der Körper des verhassten Alessandro de`Medici war es weder den Florentinern noch seiner Familie wert, ein eigenes Grab in Auftrag zu geben. Da dessen Vater Lorenzo, Herzog von Urbino, einen eigens von Michelan-

gelo gestalteten Sarkophag besaß, fand man eine andere Lösung. Der Sarkophag wurde ein zweites Mal geöffnet, und man legte Alessandros Körper mit hinein. Seitdem ruht er bei seinem Vater, am Sarkophag jedoch findet sich keinerlei Inschrift.

Marion Heisterberg



Florenz, der zauberhafte Studentenschungel

“Ragazze, siete di Erasmus?“. Es gab keinen Florentiner, der uns diese Frage nicht gestellt hätte, wir bekamen sie tagtäglich zu hören, und spätestens als wir sie von dem alten Gemüsehändler von nebenan hörten, wußten wir: Wir befinden uns in einer Studentenstadt. Denn nach dem unschlagbaren Titelverteidiger, den Touristen, sind die Studenten die zweitgrößte Gruppe, deren dauerhafte Präsenz zu Florenz gehört wie der Ponte Vec-

verhältnismäßig kleine Renaissance-Stadt am Arno überquillt. Eine Schatztruhe nicht nur für Kunst- und Architekturstudenten, sondern auch für Philosophen, Historiker und Philologen. Der Andrang ist also groß und dementsprechend auch die organisatorischen Probleme, die damit verbunden sind. Die Schattenseiten des bequemen „dolce far niente“ kennen wir alle: Es

chio zum Arno. Sei es in einer überfüllten Vorlesung über die Geschichte der Toskana, sei es im nicht weniger überfüllten Supermarkt: Überall trifft man auf Scharen ausländischer (vor allem amerikanischer) Studenten. Nicht nur die verschiedenen Fakultäten der Università degli Studi di Firenze, sondern auch zahlreiche internationale Schulen und Akademien beherrschen die Viertel der Stadt.

Was Tausende von jungen Menschen aus aller Herren Ländern in diese Stadt treibt, ist allzu offensichtlich: Neben dem unwiderstehlichen Zauber, den allein schon der Name „Florenz“ ausübt, sind da noch die schlappen zwanzig Prozent aller Kunstschatze der Welt, vor denen die

kann sehr schnell in Unordnung und Schlamperei münden. Wie kann man sich eigentlich eine gut durchstrukturierte Studentenmetropole vorstellen? Gute Bibliotheken (aber auch der Zugriff auf den Inhalt derselbigen), modern ausgestattete Rechenzentren, eine ausreichende Anzahl von Studentenwohnheimen, Betreuung insbesondere der ausländischen Studierenden und noch einiges mehr. Nun, wer „deutschlandverwöhnt“ ist (in unserem Fall ein unerläßlicher Neologismus) und das Obengenannte für selbstverständlich hält, wird früh genug, z. B. bei der Wohnungssuche, und spätestens bei der Recherche nach der Sekundärliteratur für



die erste Hausarbeit ernüchert feststellen, daß es im Studentendschungel Florenz nicht immer gemütlich zugeht. Es gibt zwar gut bestückte Bibliotheken, der Zugang zu den Büchern jedoch ist nervenaufreibend, zeitaufwendig oder schlicht und einfach unmöglich. Es existiert auch eine Art Rechenzentrum, aber die PCs wären besser als Antiquitäten im Museum aufgehoben. Das Wohnungsproblem ist ein Kapitel für sich: Das Teilen eines Doppelzimmers ist im erschreckend überteuerten Florenz gang und gäbe, und die Türen der wenigen Studentenwohnheime werden einem *studente straniero* immer verschlossen bleiben. Die Angestellten des Studentensekretariats sind meistens überfordert, wenn sie „*quelli di Bonn*“ vor sich sehen (ihr gequälter Gesichtsausdruck dabei könnte sogar Mitleid erwecken). Man ist also in den meisten Fällen seinem Deutsch-Italienischen Studentenschicksal überlassen, aber seien wir mal ehrlich, gab es irgendjemanden, der sich nicht immatrikulieren konnte oder der unter einer Brücke schlafen mußte? Die Devise lautet „*Pazienza!*“, und mit etwas Durchhaltevermögen, Anpassungsfähigkeit und Optimismus erreicht man sein Ziel immer: Nicht in einer geraden Linie wie „*daheim*“, sondern im italienischen Zickzack, was um so bereichernder ist. Einige werden von Vergleichungssucht gepackt: Sie vermissen vieles und haben oft Schwierigkeiten, das Andersartige als reinen Eindruck und als Lebenserfahrung auf sich wirken zu lassen. Die Probleme des Studentenalltags werden überbewertet und all die Vorteile, die das Studieren in einer solchen Stadt bietet, werden häufig übersehen. Wer also sein Florenz-Jahr genießen will, sollte versuchen, neben dem Sammeln der Scheine sich auch dem eleganten Chaos dieser Stadt anzupassen.

Anna Babloyan

Erste Hürde - Studentensekretariat

Wer es gewohnt ist, im Studentensekretariat der Universität Bonn bürokratische Angelegenheiten schnell und reibungslos innerhalb von wenigen Stunden erledigen zu können, muß sich in Florenz zunächst einmal gedulden und sich dann vor allem auf eine ungewöhnliche Organisation einstellen. Aufgrund von Personalkürzungen und einer italienischen Arbeitsmoral bilden sich natürlich lange Schlangen, die die Geduld sowohl eines jeden Dis- als auch italienischen Studenten auf die Probe stellen. Dabei ist die lange Wartezeit das kleinste Problem, denn wenn man in der Schlange steht, hat man das Schwierigste schon hinter sich gebracht. Hierbei stellt man sich nämlich nicht wie in Deutschland üblich in der für einen zuständigen Schlange an, sondern die Reihenfolge wird, wie auch an vielen anderen Stellen, durch die Vergabe von Nummernzetteln geregelt.

Das Sekretariat verteilt montags, mittwochs und freitags jeweils 100 Nummern, dienstags und donnerstags nur 45. Die Verteilung der Nummern, stützt sich aber auf eine Liste, die von den Studenten selber erstellt wird und für die das Sekretariat keine Verantwortung übernimmt. Und genau diese Liste ist es, die den einen oder anderen Studenten zur Weißglut bringt und bei den meisten für Kopfschütteln und Ratlosigkeit sorgt.

Denn, wie sich jeder denken kann, wird die Liste, die an der Eingangstür hängt, immer wieder abgerissen und von den Studenten neu erstellt. Dies betrifft besonders die Listen, die bereits am Vorabend aufgehängt wurden, denn diese werden von den oft schon vor sieben Uhr morgens auftauchenden Studenten als erstes entfernt. Es empfiehlt sich also morgens einfach so früh wie möglich in der *Via San Gallo* zu sein, um sicherzustellen, daß sich der eigene Name auch wirklich auf



der aktuellen Liste befindet. Denn sonst kann es passieren, daß mehrere Tage vergehen bis man endlich eine Nummer für das Sekretariat bekommt.

Die Konsequenz hieraus ist, daß es im Sekretariat immer ein wildes Durcheinander gibt, weil die Studenten versuchen sich gegenseitig den Platz streitig zu machen.

Aber auch wenn solche Situationen im ersten Augenblick eher abschrecken als zu ermuntern, sind sie dennoch nützlich,

weil sie sich positiv auf den eigenen Werdegang auswirken können. Durch solche Erfahrungen wird nämlich das eigene Durchsetzungsvermögen gestärkt und außerdem lernt man flexibler und geduldiger zu sein. Und wer dem Ganzen schließlich immer noch nichts Gutes abgewinnen kann, sollte vor Wut nicht verzweifeln, sondern alles mit Humor nehmen.

Giulio Tindaro



Esami, moduli, appelli - ein kleiner Wegweiser

Da Ihr das Glück habt, in Florenz nicht nur zu leben sondern auch zu studieren, bleibt es natürlich nicht aus, am Ende des Semesters die eine oder andere Prüfung ablegen zu müssen. Dieser Bericht soll Euch schon im Vorfeld bei der Organisation der esami helfen und allgemeine Fragen klären.

Jedes Semester ist in zwei oder auch drei moduli aufgeteilt, von denen das erste stets eine allgemeine Einführung in das Thema beinhaltet und das zweite und gegebenenfalls dritte modulo hierzu eine Erweiterung bzw. Spezialisierung darstellen. Es reicht, über eines der moduli eine Prüfung abzulegen, um einen Schein zu erhalten. Diese Prüfungen, die durchweg esami orali sind, unterscheiden sich zum Teil erheblich von den mündlichen Prüfungen, die wir aus Bonn gewohnt sind. Während dort eine Prüfung unter vier Augen im Gespräch zwischen Student(in) und Professor(in) vor sich geht, sind die esami in Italien grundsätzlich öffentlich. Es kann sich also die ganze Familie, der Freundeskreis und jeder andere Interessierte in das Prüfungszimmer setzen und den Prüfungsablauf verfolgen. Dies wird tatsächlich von vielen Studenten vor allem bei den ersten Prüfungsterminen wahrgenommen, um sich einen Überblick über die Art der Fragen und die Erwartungen der Prüfer zu verschaffen.

Schon die Anmeldung zur Prüfung funktioniert in Italien auf ihre ganz eigene Art. In der letzten Woche des modulo werden von den Professoren die verschiedenen Prüfungstermine (appelli) bekanntgegeben. Es gibt meist drei Termine, die sich von kurz nach Ende des Semesters bis weit in die Semesterferien erstrecken können. Ungefähr eine Woche vor dem Termin des appello sollte man sich in die aushängende Liste (meist vor der Tür der jeweiligen Professoren) eintragen. Es

ist zwar theoretisch auch möglich, dies über das Internet zu erledigen, funktioniert aber in der Praxis eher selten. Am ersten Prüfungstag versammeln sich alle Prüflinge morgens vor dem Professorenzimmer und warten auf den/die Professor/in. Es wird entweder eine neue Liste der Anwesenden erstellt, aus der zu ersehen ist, an welchem Tag und zu welcher Uhrzeit die Prüfung voraussichtlich stattfindet oder man muß dies selbst anhand seiner Nummer auf der Liste herausfinden. Es empfiehlt sich - auch wenn das Warten auf eine Prüfung inmitten unzähliger Kommilitonen mit Büchern, die Du noch nie gesehen hast und die doch so wichtig scheinen, sicher etwas nervenaufreibend ist - lieber wesentlich früher als die Prüfung wohl stattfinden wird, vor der Tür zu warten, denn oftmals erscheinen Prüflinge kurzfristig gar nicht und andere werden vorgezogen.

Ich muß zugeben, dass ich bei meiner ersten mündlichen Prüfung in Italien hell entsetzt war, dass sich hinter mir im Raum noch mindestens 20 andere Studenten befanden, die alle nur auf Fehler in der Aussprache der Deutschen zu warten schienen. Doch dies alles erwies sich als halb so schlimm. Auch wenn es sicher angenehmer ist wenn niemand zuhört, war die Aufregung doch letztlich unbegründet und ich habe nur positive Reaktionen und sehr viel Kollegialität von den anderen Studenten erfahren. Es wartet also sicher niemand schadenfroh auf die Fehler des Prüflings, im Gegenteil. Auch fiel mir auf, dass viele Italiener wesentlich nervöser schienen als ich, was unter anderem sicher daran lag, daß in Italien die Noten der esami bei der Abschlußnote berücksichtigt werden, während es in Deutschland bei Prüfungen meist nur um Bestehen oder Nichtbestehen geht. So ist es für die italienischen Studenten völlig normal, eine Prüfung, deren Ergebnis nicht den eigenen Vorstellungen entspricht, zu wieder-



holen und zum nächsten appello noch einmal anzutreten.

Des Weiteren muß gesagt werden, daß wir Studenten aus Bonn an der Uni Florenz wirklich einen Auslandsbonus genossen haben und daß unser Studiengang auch nicht in der Masse der Erasmusstudenten untergegangen ist. Es ist sicherlich empfehlenswert, als DIS-Gruppe die gleichen Kurse zu belegen, so kann sich der/die Professor/in leichter an unseren Prüfungsvorschriften orientieren. Schließlich gelten für uns immer noch andere Regeln als für Erasmusstudenten oder italienische Studierende. Dazu zählt, dass in der Italianistik sowohl eine Hausarbeit geschrieben werden muss (damit der Kurs in Bonn anerkannt wird) als auch eine mündliche Prüfung abgelegt werden muss (damit der Kurs in Florenz anerkannt wird). Dies ist in der Germanistik zum Glück nicht mehr der Fall, dort reicht

eine (auf deutsch verfaßte!) Hausarbeit für den Scheinerwerb aus. Zum Schluß noch etwas zur Notengebung. Es können maximal 30 Punkte erzielt werden, ab 18 Punkten hat man bestanden.

Nachdem nun einiges über die Prüfungsabläufe an der Uni Florenz gesagt ist, hoffe ich, Ihr habt keine unnötige Angst, denn mit der richtigen Vorbereitung lässt sich jede Prüfung meistern und so schlimm wie es sich vielleicht anhört ist es wirklich nicht. Unsere DIS-Gruppe hat jedenfalls alle Prüfungen überstanden und es war wirklich kein Drama. Schließlich wächst man mit seinen Aufgaben und hätte man mir vor einem Jahr gesagt, ich müsse eine mündliche Prüfung auf Italienisch ablegen, hätte ich wohl nur müde gelächelt, doch ihr seht, es hat geklappt und war wirklich nicht annähernd so schlimm wie ich es mir vorgestellt hatte.

Melanie Schuster



Der schönste Platz ist immer an der (Biblio-) theke!

Was macht ein Student? - Richtig, Studieren! - Was braucht er dazu? - Genau: viele Bücher.

Irgendwann ist es auch in Florenz soweit: ich beschließe, mal wieder in das ein oder andere Fachbuch zu schauen, da in nicht allzu ferner Zukunft auch schon Prüfungen anstehen.

Kein Problem, der Gang in die Uni-Bibliothek liegt nahe. Ich öffne also den Uni-OPAC. Das System funktioniert wie in Bonn, leider ergeben meine Anfragen nur selten brauchbare Treffer. Vielleicht bin ich verwöhnt von der Uni-Bibliothek in Bonn mit dem Sondersammelgebiet Romanistik, wo auch noch so absurde oder besser spezielle Literatur verfügbar ist? Oder was mache ich hier falsch? Ich finde noch nicht einmal Standardwerke. Nach einiger Zeit habe dann doch ein Erfolg: der OPAC zeigt mir einen wichtigen Titel mit Signatur und Standort. Also heißt es: Nichts wie hin - Nanu, das Buch fehlt. Ich frage also mal am Schalter. Das Buch ist leider noch nicht geliefert, sagt mir die Bibliotheksangestellte, aber es ist bestellt (ein irritierter Blick, sie stutzt)..... Moment mal, seit 1996, das ist doch tatsächlich noch nicht angekommen; gut, dass sie das sagen! - Gerngeschehen! Dann lasse ich mir erst mal einen Leihausweis ausstellen, wo ich gerade hier bin. Damit beschäftige ich nun drei Mitarbeiter für eine gewisse Zeit, da wir ja ein „corso speciale“ sind, nicht Sokrates oder Erasmus. So einfach ist das nun alles nicht! Als ich den Ausweis später in den Händen halte, bekomme ich den Hinweis, dass ich nur bis zu drei Büchern gleichzeitig ausleihen kann. Na gut, der Trend geht zur Zweitbibliothek.

Die Bibliotheca Marucelliana in der Via Cavour liegt günstig und scheint, laut OPAC- Recherche, gut ausgestattet zu sein. Nur, wie kommt man hinein? Das Vordringen in die Marucelliana gleicht

dem Wunsch, der Queen die Hand zu schütteln. Zuerst wird die Tasche durchleuchtet. Wenn alles in Ordnung ist, weil man die Bombe diesmal zuhause gelassen hat, bekommt man einen Laufschein, eine Karte zum Anstecken mit der Lesernummer sowie einen Schließfachschlüssel. Ein Dokument verbleibt beim Pförtner als Pfand. Vor Betreten der eigentlichen Bibliotheksräume wird man wieder mal durchleuchtet. Interessanterweise piepst auch der marucelliana-eigene Schlüssel. Im Lesesaal bin ich dann zunächst schwer beeindruckt. Ich fühle mich wie im Harry-Potter-Film, in der Bibliothek von Hogwarts. Hier muss das Lesen doch einfach Spaß machen! Leider kann man aber auch hier die nötigen Bücher nicht einfach herbeizaubern.

Zunächst habe ich kein Passfoto für den Benutzerausweis. Also heißt es wieder-kommen. Diesmal nehme ich mir Verstärkung mit. Nach dem üblichen Prolog stehen Marlene und ich mit Passfotos vor einem Glaskasten, in dem eine Mitarbeiterin eingesperrt ist. Diese beginnt mit diversen Zetteln, jeweils einer „tessera“, Personalausweisen und Fotos zu jonglieren. Jedenfalls haben wir schnell einen „gran pasticcio“. Auf dem Antrag, den Marlene ausgefüllt hat, trägt sie die Nummer meiner „tessera“ ein, auf der mein Foto bereits klebt, aber die Adresse von Marlene steht usw.. Stopp, jetzt mal ganz langsam! Mit Marlenes Ausweis in der Hand sieht die Dame mich an: Und das sind jetzt sie? Kann passieren, wir sehen uns wirklich täuschend ähnlich! Als endlich alles fertig ausgefüllt und festgeheftet ist, hat sich hinter uns eine Schlange von 10 Leuten gebildet, die wohl nur eben schnell ein Buch abgeben wollten. Ich ignoriere die wütenden Gesichter und möchte nun Bücher ausleihen. Dazu fülle ich drei getrennte Zettel aus und muss jetzt eine halbe Stunde warten. Als meine Bücher aus dem Aufzug geholt werden und meine Nummer aufgerufen wird, darf



ich nur eins davon mitnehmen. Das eine ist ein Schulbuch (von der Ausleihe generell ausgeschlossen), das andere gerade nicht ausleihbar (vom Direktor so bestimmt). OK, dann kopiere ich eben etwas. Dazu muss ich nur mal eben ein Formular ausfüllen, das mir das gestattet - allerdings auch dann nur 15 % eines Werkes (- auch in Copy-shops wird relativ streng darauf geachtet, dass man keine Bücher kopiert). Um Kopieren zu können, muss ich erst noch in eine Bar und Geld wechseln. Unterwegs verliere ich meinen Laufschein und muss einen neuen ausfüllen. Für heute reicht es mir, immerhin habe ich ja schon ein Buch und ein paar Kopien. Aller guten Dinge sind drei! Versuchen wir es mal mit der „Biblioteca Nazionale Centrale“. Das hört sich doch nach etwas an. Die Fahrt dorthin mit dem „Bussino“ der Linie C stimmt mich fröhlich, immer wieder lustig, wie der kleine überfüllte Bus durch die kleinen Gassen düst. Verdächtig leicht komme ich an eine Benutzerausweis. Der gilt aber nicht für die Ausleihe. Das dafür zuständige Büro hat auch leider schon zu. Ich suche das Freihandmagazin, aber auch hier muss man die Bücher vorher bestellen. Manchmal kann man sie nach einer halben Stunde abholen, manchmal erst am nächsten Tag. Ob man sie ausleihen darf, liegt im Ermessen der Mitarbeiter. Ein Buch bekomme ich z. B. nicht, weil ein paar winzige Bilder darin sind. Im Lesesaal der Nationalbibliothek kann man dafür ganz gut arbeiten. Man darf sich nur nicht mit eigenen Büchern erwischen lassen, dann wird man vom Aufseher unter vorwurfsvollen Blicken aller Anwesenden abgeführt. Des Rätsels Lösung: vorher muss man sich einen Passierschein ausstellen lassen. Neben den nun hinlänglich bekannten Tücken bei der Buchrecherche und -ausleihe, gibt es noch eine Falle in der Nationalbibliothek: die Schließfächer. Die Schlösser lassen sich wie bei einem Tresor mit Rädchen schließen, für die man sich einen eigenen Zahlencode überlegt.

Natürlich sollte man sich den gut merken, aber auch wenn man sich sicher ist, passiert es gerne mal, dass sich Schlösser nicht wieder öffnen lassen.

Also: immer schön die Gedanken beisammenhalten (alles da: Zahlencode, Passierschein ...?) und jede Menge Gleichmut mitbringen!

Oft konnte ich den nicht aufbringen und war beim Verlassen der Bibliothek dementsprechend gestresst. Einmal wurde ich in so einem Moment von einer Japanerin angesprochen: Hier soll es so was geben, das heißt „Bibliothek“! Mein erster Gedanke: Ja, das hatte ich auch mal gedacht, das ist doch das, wo man Bücher leihen kann.

Jetzt weiß ich aber: das Wort Bibliothek kommt aus dem Griechischen und setzt sich zusammen aus „biblion“ = Buch und „theke“ = Behältnis. Die Bücherei möchte also ihre Bücher behalten.

Dann müssen wir sie uns wohl selbst kaufen.

Nele Meister



Firenze e lo sciopero

Wer nach Florenz kommt, wird recht schnell merken, dass die Uhren hier etwas anders ticken als wir es in Deutschland zumeist gewohnt sind, besonders was den öffentlichen Verkehr und die Aktivität der Universität angeht.

Im Laufe der Zeit sammelt man verschiedene Erfahrungen, was die Demonstrationen und die Streiks anbelangen, aber dieses Studienjahr 2002/03 in Florenz übertraf meiner Ansicht nach die normale Vorstellungskraft. Noch nie habe ich so oft Streiks der öffentlichen Verkehrsmittel erlebt: mindestens einmal im Monat gab es einen Streik, der jedes Mal aber andere Konsequenzen haben konnte. Bei nationalen Streiks stellten alle Buslinien ihren Verkehr ein, diese Kategorie von Streik gehört zu den schlimmsten, da der Verkehr in Florenz fast völlig zum Erliegen kommt: kilometerlange Staus, überall blockierter Verkehr, insomma Florenz ist dann überfüllt mit Autos und man ist dann sogar zu Fuß schneller unterwegs. Was dann aber auch nicht besonders angenehm ist, da einem die Abgase sehr schnell zu Kopfe steigen und so werden die Kopfschmerzen zu einem stetigen Begleiter. Aber wie gesagt, dies passiert nur in den seltenen Fällen, oft streiken nur die Gesellschaften einiger Buslinien (der öffentliche Verkehr in Italien wird immer mehr privatisiert), so dass man dann vielleicht noch das Glück hat, dass die eigene Linie ihren Betrieb fortsetzt. Dann gibt es noch die nicht seltenen Streiks der Busfahrer, wobei man dann einfach nur noch hoffen kann, dass es nicht die eigene Buslinie betrifft, denn bei dieser Art von Streik weiß man nicht, ob der Bus fährt oder wann er fährt und niemand kann dir Auskunft darüber geben.

Aber zum Glück werden die meisten Streiks mindestens einen Tag vorher angekündigt, achtet einfach auf bunte Papieraushänge an den Bushaltestellen,

dort findet man eigentlich alle nötigen Informationen über den anstehenden Streik und welche Linien dieser betrifft. Nützlich sind auch die kostenlosen Zeitungen City Firenze und Firenze Oggi, die man morgens fast überall bekommen kann.

Nun ja, wie das Schicksal aber mit manch einem so will, passierte dies aber manchmal auch ohne Vorankündigung gerade dann, wenn man endlich einmal die Zeit gefunden hatte, in Ruhe einen Großeinkauf beim Supermarkt machen zu können: tja, und dann stand man meist verärgert und verständnislos mit dem Kopf schüttelnd vor der Bushaltestelle, vollbepackt mit schweren Tüten und wusste im ersten Moment nicht, was zu tun war. In meinem Fall war das dann im Nachhinein immer besonders lustig, denn es passierte immer dann, wenn das Wetter nicht mitspielen wollte: nämlich wenn es wie aus Eimern schüttete oder es einfach nur brüllend heiß war. In beiden Fällen gab es keine Möglichkeit dem Nass werden zu entkommen. Dazu muss ich natürlich sagen, dass ich etwas außerhalb der Innenstadt in der Zone von Via Bolognese gewohnt habe (auf der Höhe von „Villa La Pietra“). Falls Ihr etwas Zeit habt und schönes Wetter vorfindet, empfehle ich euch dort spazieren zu gehen, auch wenn es etwas anstrengend ist, da es steil bergauf geht. Es gibt dort einen kleinen Park oberhalb des Giardino dell'Orticoltura (Buslinie 25, Ponte Rosso) von dem man eine wirklich faszinierende Aussicht auf Florenz hat (bekannt als: Parco del Serpente).

Nun jedenfalls zurück zum Thema: Zu Fuß unter solch extremen Wetterbedingungen vollbeladen nach Hause zu gehen, war dann, trotz der eigentlich so wunderschönen Gegend, eher Ärger erregend als alles andere. Und denkt ja nicht, dass ein Fahrrad hier besonders hilfreich gewesen wäre, denn wer einmal diesen Aufstieg gemacht hat, wird schnell merken, dass es mit dem Fahrrad ein Ding der Unmöglichkeit ist, besonders wenn man



Einkäufe dabei hat. Ich habe gegen Ende meines Aufenthalts ein Fahrrad geschenkt bekommen, die Abfahrt war immer sehr spaßig und erfrischend, aber der Nachhauseweg...

Nachdem man sich jedenfalls so einigermaßen an diese Art von Streiks gewöhnt hatte, machte man im Dezember mit einer neuen Art von Streik Bekanntheit. Auch hier muss man erst erwähnen, dass unsere Gruppe sich zu einer Zeit in Florenz befand, in dem die nationalen und internationalen politischen Ereignisse das Unileben besonders beeinflusst haben.

Die angekündigte Finanzreform 2003 von der Regierung Berlusconi sah einschneidende Kürzungen der Gelder der Universitäten vor, was in Florenz (schon immer bekannt für ihren Aktivismus) sofort Reaktionen bei den Studenten und den Rektoren hervorrief. Alles fing Anfang Dezember mit einer Vollversammlung an, wobei alle Kurse ausfielen. Hiernach war alles nur noch eine Kettenreaktionen, überall sah man Plakate von weiteren

Versammlungen, Informationsveranstaltungen, Studententreffen, offenen Diskussionsveranstaltungen, etc. Es ging dann sogar soweit, dass für die occupazione della Facoltà con blocco dell'attività didattica gestimmt wurde, und so verschiedene Fakultäten von den Studenten besetzt wurden. Am hartnäckigsten protestierte unsere Facoltà di Lettere e Filosofia: das *ateneo* blieb tagelang besetzt (die Studenten übernachteten dort) und die Kurse fielen weiterhin aus. Es war ein großes Durcheinander, weil man nicht wusste, welcher Professor sich am Streik beteiligte und welcher nicht, daher musste man meist trotzdem den ganzen Tag zu den verschiedenen Kursen laufen, um dann feststellen zu müssen, dass das Warten sinnlos war, da auch diese Kurse nicht stattfanden.

Die gesamte Situation schien sich immer weiter einer Katastrophe zu nähern, weil diese Kürzungen den finanziellen Zusammenbruch der italienischen Universitäten bedeuteten, falls die Regierung nicht eine



andere Richtung einschlagen und sich nicht zu Kompromissen bereit erklären würde. In ganz Italien waren die Reaktionen auf diese geplante Reform zu vernehmen, von Nord bis Süd, überall mobilisierte man Demonstrationen, Versammlungen und offene Dialoge zwischen Studenten, Rektoren und den Verantwortlichen. In Florenz war diese enge Zusammenarbeit besonders zu verspüren. Wir hatten bis zu unserer weihnachtlichen Abreise nach Deutschland eigentlich kaum Unterricht, was nicht unbedingt positiv aufgefasst wurde, aber angesichts der schwierigen Situation der florentinischen Universität war dies selbstverständlich als notwendig anzusehen.

Nach den Weihnachtsferien hatten wir einigermaßen Zeit zum Ausruhen (vorlesungsfreie Zeit), aber die internationale politische Situation zwischen Amerika und Irak erregte alsbald überall Besorgnis, welche sich unglücklicherweise mit dem Ausbruch des Krieges in Realität verwandelte. Ihr fragt euch jetzt sicherlich, was dies mit dem sciopero in Florenz zu tun hat, nun, in Florenz war die Friedensbewegung wirklich bemerkenswert: das Stadtbild veränderte sich von einem Tag zum nächsten, denn wo man nur hinschaute, überall sah man Friedensflaggen aus den Fenstern und Balkonen hängen, nicht selten sah man auch selbst gemachte Flaggen mit Aufschriften, die sich gegen den Krieg aussprachen. Es gab Massendemonstrationen auf den Brücken von Florenz und in der Innenstadt - sehr

eindrucksvoll war auch eine abendliche Demonstration in der Via Cavour, wobei die komplette Strasse für den Verkehr gesperrt wurde. Überall sah man Gruppen verschiedensten Alters, die regenbogenfarbig gekleidet waren oder sich die Friedensfahne umgebunden hatten. Sehr amüsan war die Reaktion des Bürgermeisters auf die Forderung des Stadtkomitees, das Aushängen der Friedensfahnen zu verbieten, da sie ja das florentinische Stadtbild verunstalten würden: der Bürgermeister selbst befestigte daraufhin einfach eine Friedensfahne an seinem eigenen Balkon. Sogar jetzt noch hängen die Friedensfahnen an den meisten Fenstern von Florenz. Auch diese politische Situation blieb nicht ohne Reaktion der Studenten und der Universität: überraschend fand ich den Streik gegen den Krieg der Mitarbeiter unseres *ateneo*, so dass alle Aktivitäten (Bibliothek, Sekretariat, etc.) eingestellt wurden. Eines anderen Tages fand man die Tür der Germanistik in Via S. Reparata verschlossen, auch hier als Protest gegen den Krieg.

Alles in allem war diese turbulente Zeit doch sehr amüsierend und man hatte sich dann allmählich eine ganz andere Vorstellung über die „Kunst des Streikens“ machen können. Und wie auch schon die vorigen Jahrgänge richtig festgestellt hatten, gilt in Florenz für die meisten Situationen *la parola d'ordine PAZIENZA* und nie verzweifeln, denn für alles gibt es eine Lösung, auch wenn immer mit Umwegen.

Clara LaTerra



Sportangebot in und um Florenz

Schon vor meiner Abreise nach Italien war mir bewußt, daß Handball nicht gerade zu den populärsten Sportarten in diesem Land gehört und daß ich womöglich, wenn ich mich denn sportlich betätigen wollte, mit einer Alternative würde vorlieb nehmen müssen. Leider mußte ich aber bei meiner Ankunft feststellen, daß auch der Unisport nicht so einfach zu erreichen ist und umständlicher gehandhabt wird in Bonn. Die Sportanlagen der Universität Florenz liegen recht weit außerhalb der Stadt und wenn man das Angebot nutzen möchte, muß man zahlen, wobei man bei zweimaligem Fehlen sowieso automatisch ausgeschlossen wird, es sei denn man zahlt die Gebühr erneut.

Einige haben sich aufgrund dessen dazu entschlossen in eine der zahlreichen „palestre“ zu gehen, die ein reiches Kursangebot haben und auch über gute Geräte sowie ausgebildetes Personal verfügen. Nur ist das Fitneßstudio ja nicht für jeden geeignet und ich persönlich kann mit dieser Art des Trainings wenig anfangen. Erschwerend hinzu kommt auch hier natürlich der Kostenfaktor, denn nicht umsonst ist Florenz in jeder Hinsicht eine der teuersten Städte Italiens.

Zu Beginn habe ich deshalb versucht, Vereine in der Stadt ausfindig zu machen, was aber utopisch war. Es gibt einfach nicht genügend Platz in einer solchen Stadt wie Florenz, um dort eine Halle zu bauen, was mir dann sehr schnell bewußt geworden ist. Schließlich und letztendlich bin ich auf einen Verein in Pontassieve gestoßen, der sogar über eine Frauenhandballabteilung verfügt.

Dieser Verein war für mich ein wirklicher Glücksfall, denn auch wenn Pontassieve ca. 20 Minuten außerhalb von Florenz liegt, war es kein Problem zum Training zu kommen, weil der Trainer die Spielerinnen abholt und wieder nach Hause

gebracht hat. Zwei Mal die Woche fand das Training statt und am Wochenende die Saisonspiele. Da es wenige Mannschaften gibt, fängt die Saison meist erst gegen Ende November an und endet Anfang März. Auch sind die gegnerischen Mannschaften in der ganzen Toskana verstreut gewesen und wir haben sogar gegen Grosseto, was immerhin ca. anderthalb bis zwei Stunden entfernt liegt gespielt. Solche Strecken legt man in Deutschland erst zurück, wenn man auf einem recht hohen Level spielt, während es in Italien eben in Ermangelung von Mannschaften schon in den niedrigen Klassen vorkommt.

Glücklicherweise war meine Mannschaft sehr aufgeschlossen und auch der Trainer sehr begierig darauf zu erfahren wie man in Deutschland Handball spielt bzw. wie man trainiert. Wir haben wesentliche Unterschiede zwischen den italienischen und deutschen Spielweisen festgestellt, was aber eine Bereicherung für beide Seiten dargestellt hat. Besonders positiv war die Art und Weise wie ich in den Verein integriert wurde, denn aufgrund der zahlreichen Aktivitäten auch außerhalb des Trainings wie z.B. Vereinsessen und Turniere, an denen ich teilgenommen habe, wurde mir sehr schnell das Gefühl vermittelt ein gleichwertiges Mitglied, nicht nur der Mannschaft, sondern wirklich des Vereins „La torre Pontassieve“ zu sein.

Besonders interessant für mich war ein outdoor Turnier in Viacenza, an dem ich mit dem Vereinsvorsitzenden in ein Gespräch über die Geschichte des Handballs in Italien verwickelt wurde und er mir erzählte, daß erst in den 60er Jahren ein französischer Professor in Rom seinen Studenten zunächst vom Handball erzählt und wegen ihres Interesses dann Trainingseinheiten und schließlich Spiele organisiert hat. Die Wahrhaftigkeit dieser Geschichte, die sicherlich nicht frei von



persönlichen Eindrücken war, da einer dieser Studenten ein sehr guter Freund des Vorsitzenden gewesen sein soll, habe ich noch nicht wirklich überprüfen können, aber es war schön jemanden so passioniert von einem Sport reden zu hören, den man selbst seit Jahren betreibt. In Italien hat man das Gefühl man leistet noch Pioniersarbeit, wenn man an einem Turnier teilnimmt oder wie beispielsweise in Prato an einem „Giorno sportivo“ um die weniger populären Sportarten des Vereins, zu denen eben auch Handball zählt, vorzustellen.

Durch das Engagement in einem Verein habe ich viele sehr unterschiedliche Menschen kennengelernt und mal abgesehen davon, daß es eine Menge Spaß gemacht hat, habe ich auch viel gelernt, nicht zuletzt eine Vielzahl von Vokabeln...denn wer hat sich schon mal über das Wort „Kreisläufer“ im Italienischen Gedanken gemacht?

Insgesamt war es eine durch und durch positive Erfahrung und die geknüpften Kontakte werden sicherlich aufrecht gehalten, vielleicht sogar um einen sportlichen Austausch zu organisieren.

Nadine Jesionek



Kinos in Florenz- drinnen und draußen

Dass das kulturelle Angebot in Florenz exorbitant ist, darüber besteht kein Zweifel: Ob Museen, Theater, Opern oder Festivals, die Auswahl erscheint nahezu unerschöpflich. So gibt es in Florenz allein circa 25 Kinos, die nicht nur den Cineasten erfreuen, sondern zugleich die Möglichkeit bieten, die eigenen Sprachkenntnisse auch außerhalb der Universität zu vertiefen. Neben den „kommerziellen“ Kinos gibt es außerdem einige ausländische Institute, die Filme in der jeweiligen Originalsprache anbieten, sowie „Kinoklubs“, in denen interessante Filmreihen und Retrospektiven gezeigt werden. Das Institut français (Piazza Ognissanti) und das British Institut (Lungarno Guicciardini) präsentieren, meistens einmal wöchentlich, Filme in französischer bzw. englischer Sprache. Bei letzterem ist jedoch Vorsicht geboten, da die Filmvorführungen in der Bibliothek stattfinden und das Institut von außen nicht unbedingt als solches zu erkennen ist. Auch wenn das Gebäude irgendwie hermetisch abgeriegelt erscheint, sollte man sich davon nicht abschrecken lassen, sondern einfach klingeln. Englischsprachige Filme bekommt man zudem jeden Montag im zentral gelegenen Kino Odeon zu sehen (Piazza Strozzi).

Zu den oben erwähnten „Kinoklubs“ zählen beispielsweise die Programmkinos Cinecittà (Via Pisana) und die Cineteca di Firenze (Via R.Giuliani), in denen man sich, wie der Name vermuten lässt, zuerst eine Mitgliedskarte ausstellen lassen muss, die jedoch ein ganzes Jahr lang Gültigkeit besitzt. Neben dem laufenden Programm spezialisieren sich beide Kinos auf sehenswerte Retrospektiven nationaler und ausländischer Regisseure (z. B. Bernardo Bertolucci, Luchino Visconti oder Roman Polanski). Die im Rahmen dieser Veranstaltungen gezeigten,

nicht italienischsprachigen Filme sind in der Regel nicht synchronisiert, sondern werden im Original mit italienischen Untertiteln gezeigt.

Dies sollte man sich allerdings für die kühlere Jahreszeit vorbehalten, denn im Sommer bleiben die meisten Kinos in Florenz geschlossen und das aus gutem Grund: wer hat schon Lust, bei Temperaturen von nicht selten über 35 Grad zwei Stunden in stickigen Kinosälen zuzubringen? Doch auch dafür gibt es lohnende Alternativen, denn im Zeitraum von Juni bis August finden sich in Florenz zahlreiche Freilichtkinos mit internationalem Programm.

Ein außergewöhnliches Ambiente (wenn auch auf den ersten Blick etwas makaber anmutend) bietet die interdisziplinäre Spielstätte Alle Murate. Im Innenhof des ehemaligen Frauengefängnisses (Via Ghibellina) finden neben Live-Konzerten auch Filmvorführungen statt: Meistens handelt es sich um Filmreihen, die thematisch oder nach Genre unterteilt sind (z. B. „Film noir“, „zwischen Komik und Grotteske“). Ein Nachteil ist jedoch, dass die hier gezeigten Filme nicht unbedingt jüngsten Datums sind, dafür ist der Eintritt jedoch frei. Etwas außerhalb, in der Nähe des Bahnhofes Campo di Marte, kann man zwischen zwei Freilichtkinos im Stadion wählen (Palasport, Via Paoli). In der größeren der beiden Arenen wird das übliche Programm an aktuellen Filmen präsentiert (die Spielpläne der meisten hier besprochenen Kinos sind übrigens mehr oder weniger identisch); in der kleineren hingegen bekommt man weniger „kommerzielle“, jedoch umso interessantere internationale Beiträge sowie italienische Klassiker zu sehen, beispielsweise „Otto e mezzo“ von Federico Fellini oder „L´eclisse“ von Michelangelo Antonioni.

Der Besuch in einem Florentiner Open-Air-Kino ist in der Regel mit wenigstens fünf Euro zu bestreiten, was jedoch noch fair erscheint, gemessen an dem Preis für



einen „normalen“ Kinobesuch, der sich zwischen sieben und acht Euro bewegt. Es bleibt jedoch anzumerken, daß in den florentinischen Kinos jeden Mittwoch Kinotag ist und somit der Eintrittspreis für jede beliebige Vorstellung fünf Euro beträgt.

Hingewiesen sei auf jeden Fall auch auf das Forte di Belvedere, das nach fünf Jahren seine Pforten wieder dem Publikum geöffnet hat und nun die Palette der Freilichtkinos erweitert (Via San Leonardo). Die 1590 für Großherzog Ferdinand I erbaute Festung über den Boboli-Gärten gipfelt in einem hübschen Schloßchen. Ein Besuch lohnt allein schon der großartigen Aussicht wegen. Die Veranstalter konnten- zumindest in diesem Jahr- mit einem hochwertigen internationalen Programm überzeugen, wobei sich Klassiker und neue Filme ungefähr die Waage hielten. Als großer Nachteil erwies sich beim Forte di Belvedere jedoch die in Italien offenbar unumgängliche tessera, die neben dem regulären Eintritt für die zweimonatige

Spielzeit käuflich zu erwerben ist. Hier bleibt zu überlegen, ob sich diese Investition tatsächlich auszahlt.

Als letztes soll noch die Villa Demidoff erwähnt werden, die im Sommer zahlreiche kulturelle Veranstaltungen, darunter auch Filmvorführungen, organisiert.

Die Villa, in der Gemeinde von Pratolino/Vaglia gelegen, besitzt einen herrlichen Park mit Wasserspielen, Grotten und Skulpturen. Ein Ticket (ca. fünf Euro) erlaubt den Zugang zur Anlage. Ein Kinobesuch in der Villa Demidoff ist jedoch nur sinnvoll, wenn man im Besitz eines Autos ist, denn es existiert nur eine Busverbindung nach Pratolino (Buslinie 25), die am späten Abend jedoch nicht mehr verkehrt.

Einen groben Überblick über sämtliche kulturellen Veranstaltungen in Florenz verschafft man sich übrigens am besten in dem monatlich erscheinenden Blatt Firenze spettacolo oder den Lokalteilen der Tageszeitungen.

Marlene Winckler



Uni-Alltag mal anders - ein Resümee

Der erste Eindruck von Florenz war, wie erwartet, ziemlich chaotisch und innerhalb weniger Tage wurde klar, daß die italienische Bürokratie der deutschen in Unübersichtlichkeit und Langsamkeit in Nichts nachsteht. Wie ja bereits bekannt entpuppt sich schon die Einschreibung als ein wahres Abenteuer. Jeder Behördengang verlangt Geduld und kostet mit Sicherheit einiges an Nerven, was sicher nicht nur wir, sondern auch die Italienern so empfinden.

Das Mühsamste ist das Zusammensuchen von Informationen, um dem Uni-Alltag erst mal vernünftig begegnen zu können. Das Zusammenstellen des Stundenplans erwies sich als eine wahre Herausforderung und wie im ersten

Semester in Bonn schienen die Flure endlos und total verschlungen. Aber nach den anfänglichen Schwierigkeiten wurde das Leben an der „Università di Firenze“ auch zum Alltag und man fand sich immer besser zurecht. Gewöhnungsbedürftig war neben anderen Unterschieden zum deutschen Universitätssystem die Tatsache, daß alle Veranstaltungen als eine fast zweistündige Vorlesung abgehalten wurden. Seminare so wie wir sie aus Deutschland kennen, sind nicht abgehalten worden, was teilweise doch recht schwierig war. Zum einen, weil einem nach einer gewissen Zeit die Konzentration besonders in einer Fremdsprache verloren geht und zum anderen fehlt die



Möglichkeit, Gelerntes zu diskutieren. Insgesamt also eine völlig andere Art des Lernens. Tatsächlich scheinen die Italiener, auch was Prüfungen angeht, viel mehr darauf getrimmt zu sein, auswendig zu lernen. Eigenständiges Entwickeln von Gedanken und Zusammenhängen ist nicht so sehr gefragt wie das Wiederholen gelesener und gehörter Theorien. Besonders in den mündlichen Prüfungen kann das zu Schwierigkeiten führen, weil sich leider einige Professoren nicht wirklich darauf einlassen, daß man aus einem anderen Land mit anderem kulturellen Hintergrund

kommt. Beispielsweise lernen Italiener schon für ihr Abitur eine Menge Dinge, die uns erst im Studium begegnen und die wir uns erst langsam erarbeiten müssen. Für das Fach Italienisch werden in Italien bereits zu

Schulzeiten Anthologien gelesen, die uns erst mit Anfang des Studiums bekannt werden.

Ein anderer wesentlicher Unterschied besteht in der wöchentlichen Stundenanzahl, die im Durchschnitt sechs Stunden beträgt, so daß man an drei aufeinanderfolgenden Tagen jeweils zwei Stunden denselben Kurs besucht. Dadurch ist es noch schwieriger als in Deutschland an der Universität die Kurse so aufeinander abzustimmen, daß man sie alle besuchen kann. Jedoch nehmen einige Professoren Rücksicht darauf, indem sie ein Programm erstellen für Studenten, die den Kurs regelmäßig besuchen können und



eins für diejenigen, die „nur“ die Prüfungen machen (studenti frequentanti o non-frequentanti). Das italienische System läßt es also durchaus zu, daß Studenten den Prüfungsstoff lediglich aus den Büchern lernen, ohne die Vorlesungen regelmäßig besucht zu haben.

Meiner Meinung nach muß sich ein deutscher Student doch sehr an die Art und Weise gewöhnen wie in Italien an der Universität gearbeitet wird. Auch ist das Uni-Leben selbst ganz anders als das, was wir hier aus Deutschland kennen.

Viele italienische Studenten lernen unter der Woche und fahren am Wochenende nach Hause, was den Prozeß des Kennenlernens schon erheblich erschwert. Trotzdem fehlt es nicht an Gelegenheiten Menschen kennenzulernen und selbst bei den kritischen Anmerkungen über das italienische Universitätssystem ist der Aufenthalt doch insgesamt sehr hilf- und lehrreich gewesen. Das Bewältigen von Problemen und das auch noch in einem fremden Land läßt einen Vieles, was man vorher als unüberwindbar eingeschätzt hatte, irgendwie lockerer sehen. Und gerade für ihre Lässigkeit „lieben“ wir ja schließlich auch die Italiener, die mit ihrem „stile di dolce vita“ scheinbar so mühelos mit allem fertig werden. Und in dem Sinne: Wenn man auch das ganze Jahr über nichts anderes gelernt hätte, (was ja glücklicherweise nicht der Fall war), hat man auf jeden Fall eine gute Portion Geduld und Humor mitgenommen.

Nadine Jesionek

Und zum Schluß noch...

Aller Anfang ist schwer! Doch wenn man sich endlich (mit oder ohne Hilfe der zweifelhaften Institution Mietwohnzentrale) ein Zimmer angeeignet hat, und dieses auch noch mit Fenster und Heizung ist, kommen erste Siegesgefühle auf. Zwischen

Via degli Alfani und Via Reparata aber, im Kampf mit Questura und Studentensekretariat, kann diesen allerdings schon wieder ein Ende gesetzt werden. DIS-Studenten scheinen unbekannte Wesen, von denen der eine oder andere vielleicht mal etwas gehört hat. Davon, dass wir tatsächlich jedes Jahr Florenz' Uni „überfallen“ merkt man kaum etwas. Vielleicht hat man sich dort aber auch zur Aufgabe gestellt uns zur Reife zu führen, indem man uns ja nichts erleichtert. In diesem Fall vielen Dank, ich denke es hat funktioniert.

Im Folgenden aber trotzdem ein paar Hinweise unter uns, die vielleicht einiges erleichtern bzw. den Aufenthalt angenehmer machen.

Über das Einschreibeverfahren samt Vorbereitungen, wie die Ausstellung des permesso di soggiorno oder des codice fiscale, ist schon alles gesagt worden und man kann nur wiederholen: viel Zeit mitbringen und auf keinen Fall handgreiflich werden.

Beim Vorlesungsverzeichnis, das gerne mal nach Semesterbeginn erscheint, kann man schon eher auf Eile drängen, denn die Auswahl der Kurse und die Erkundigungen, ob das Erwählte auch angerechnet wird, werden dadurch nicht gerade leichter gemacht. Am besten man meldet sich in den Kursen, für die man sich interessiert, erst einmal an (in den seltensten Fällen gibt es Aufnahmebeschränkungen, deshalb darf man hier ausnahmsweise diese in Deutschland höchst verpönte Methode anwenden). Denn erst nach einiger Zeit stellt sich heraus, welche Themen wirklich interessant sind, oder welchen Dozenten man gut oder eher schlecht versteht. Anmelden sollte man sich in den ersten Sitzungen. Wer z. B. Übersetzungs- oder Landeskundekurse belegen will, sollte aufpassen, weil die Kurse der Germanistik nicht alle im Vorlesungsverzeichnis aufgelistet sind, sondern an den



schwarzen Brettern der germanistischen Fakultät (Via Santa Reparata) aushängen. Sehr viele Informationen erhält man nur durch Mundpropaganda. Wichtig ist auch, mit den Dozenten abzuklären, wann der Unterricht nach Weihnachten fortgeführt wird, da die Termine von Dozent zu Dozent unterschiedlich sind. Richtig genießen kann man das Studium dann im zweiten Semester, wenn man die Kurse gezielter aussuchen kann und man sich fast schon als „alter Hase“ auf dem florentiner Unicampus fühlt.

Mit ein bißchen Glück kann man auch von dem interessanten Kulturprogramm, das Herr Rentrop anbietet, oder von den Infoveranstaltungen zum DIS-Studiengang erfahren. Also, Augen und Ohren offen halten.

Was ich am Anfang befremdlich fand war der vorlesungsartige Unterricht in Italien, bei dem der Student 1 ½ Stunden lauscht und der Dozent erzählt. Einschüchternd wirkt dabei vor allem das stenoanmutende Mitschreiben der italienischen Kommilitonen, und es scheint unmöglich hinter das Geheimnis ihrer Ausdauer zu kommen.

Wer oft ins Internet, Zeitung lesen oder Sprachübungen machen möchte kann sich in der Mediathek C.A.A.L. einschreiben (Via degli Alfani 10, Keller). Die tessera kostet jährlich 26 Euro.

Wer in seinen Pausen nicht Zeit hat in der gutbesuchten Mensa zu essen, dem sei der Bäcker Ecke Via San Gallo/Via Guelfa empfohlen, bei dem es sogar auf Wunsch belegte Vollkornbrötchen gibt, die fast an heimischen Gefilde erinnern.

Das beste Eis im Zentrum scheint mir das an der Piazza N. Sauro an der Ponte alla Carraia

Um das Abendprogramm zu planen gibt es die monatlich erscheinende Zeitschrift „Firenze Spettacolo“. Sie gibt Auskünfte über sämtliche Lokalitäten, Konzerte etc. Unifeten werden meist in dem Säulengang (Brunelleschi 4), links neben dem Eingang ausgehängt.

Um umsonst staatliche Museen zu besuchen, kann man sich von dem Dipartimento di scienze dell' antichità (Piazza Brunelleschi 4, hinteres Treppenhaus, ganz oben) eine Bescheinigung ausstellen lassen, für die man Ausweis und Einschreibebestätigung mitbringen muß. Zur Fortbewegung kann ich jedem, der etwas beherzt im Verkehr ist, ein Zweirad empfehlen. Radwege, die vereinzelt existieren, werden zwar von Automobilisten nicht in dem Maße respektiert wie in Deutschland (also keiner falschen Sicherheit hingeben), aber ansonsten bewegt man sich wohl, abgesehen vom Motorino, am schnellsten voran. Ansonsten sei das Halbjahres-Busticket für 100 Euro empfohlen, man sollte jedoch im Bus seinen Geldbeutel im Auge behalten.

Zu Ausflugszielen, die es in und um Florenz en masse gibt, seien noch ein paar hinzugefügt, die etwas entfernter liegen. Wer ein Auto zur Verfügung hat, sollte sich die atemberaubende Landschaft um Volterra anschauen, die sich aufgrund ihrer Kargheit von der typischen Toskanalandschaft unterscheidet. Besonders schön ist auch eine Wanderung bei den Cinque Terre. Über La Spezia fährt man etwa 3 ½ Stunden bis Monterosso und kann von da die etwa 12 Kilometer nach Riomaggiore direkt am Meer zurückwandern. Die Aussicht ist fantastisch und die etwas längere Anreise sofort vergessen.

Zum Schluß noch ein Hinweis zur Gesundheit: mit dem Bescheid der heimischen Krankenkasse kann man sich bei der ASL (Azienda Sanitaria di Firenze) in Borgo Ognissanti, 20 ein „Scheckheft“, abholen, mit dem man dann im Falle eines Falles bei Ärzten behandelt wird. In Notfällen gibt es die kostenfreien Dienste der Krankenhäuser (im Zentrum z.B. Santa Maria Nuova, Piazza Santa Maria Nuova), die auch nachts geöffnet haben.

Gritta Klöhn



Und was ihr sonst noch wissen müsst ...

Uni

Bewerbung für das DAAD-Stipendium

Die Bewerbung für das Stipendium sollte so früh wie möglich (am besten zwischen Januar und März) erfolgen.

Voraussetzung:

Beendigung des Grundstudiums im vierten Semester.

Anforderungen:

- ❖ formloses Bewerbungsschreiben um ein DAAD-Stipendium an Dr. Jung bzw. Prof. Geyer (diese leiten es dann an den DAAD weiter)
- ❖ Auflistung der bereits besuchten Seminare, Vorlesungen etc. (einschließlich Dozent, Titel der Veranstaltung und Note) sowie Kopien aller bisher erworbenen Scheine für die Anmeldung zur Zwischenprüfung
- ❖ Auflistung der noch ausstehenden Seminare und Scheine

Nach Stipendienzusage:

- ❖ Angabe der Heimatadresse während der Auslandssemester
- ❖ Angabe der Bankverbindung (für die Überweisung des Stipendiums)

Ausstellung der *dichiarazione consolare*

Italienisches Generalkonsulat
Ufficio Scuola
Universitätsstraße 81
Köln

(notwendig für die Ausstellung der Aufenthaltsgenehmigung in Florenz durch die *Questura*)

Attenzione

-Wer die italienische Staatsbürgerschaft besitzt braucht die *dichiarazione* natürlich nicht!

Unterlagen

- ❖ auf Deutsch im Original und in Kopie
- ❖ zwei identische Passfotos
- ❖ Krankenschein E 111 bzw. Privatkassenformular
- ❖ Stipendienzusage
- ❖ Meldebescheinigung
- ❖ Studentenausweis

Auf der *dichiarazione consolare* sollte stehen, dass ihr im Rahmen eines *accordo culturale* nach Florenz geht.

Einschreibung in Florenz

Studentensekretariat
Via San Gallo, 10

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr 8.30 - 12 Uhr

Di, Do 15 - 16.30 Uhr

Unterlagen:

- ❖ Kopie des Personalausweises
- ❖ 2 Passfoto
- ❖ Studienpass der DIS (hellblaues Heft)
- ❖ ausgefülltes Formular der *domanda d'iscrizione*

Domanda d'iscrizione

teilweise liegen die Formulare (grün) für die *domanda* im Studentensekretariat aus (oder man fragt kurz am Schalter danach), als Studienfach und angestrebten Abschluss „Lettere“ angeben.

- ❖ bezahlte *bolletta* über ca. 10 Euro an die Uni Florenz (Konto-Nr. auf der *domanda d'iscrizione*)
- ❖ *codice fiscale*

Codice Fiscale

Poste Dirette

Via S. Caterina d' Alessandria 23

Unterlagen: Original und Kopie des Personalausweises

- ❖ Vorläufige Aufenthaltsgenehmigung mit Kopie



Aufenthaltsgenehmigung

Questura

Via Zara, 2

Unterlagen:

- *Dichiarazione consolare*
- Stipendienzusage
- Personalausweis mit Kopie
- 3 Passfotos
- Krankenschein E 111 (unbedingt mit Stempel und Unterschrift sowie einem Ablaufdatum aushändigen lassen, da er sonst möglicherweise von den italienischen Beamten nicht anerkannt wird!)
- ausgefülltes *modello 178 per la richiesta del permesso di soggiorno*

Attenzione:

Unbedingt direkt morgens zur Questura gehen. Auch wenn es anstrengend ist; später sind die Schlangen endlos.

Einschreibebestätigung

- ❖ das endgültige *libretto di studio* wird frühestens Anfang des folgenden Jahres (im letzten Jahr erst Mitte April) fertig sein, allerdings erhält man direkt nach der erfolgten Einschreibung einen Zettel mit Matrikelnummer, der besätigt, daß man Student an der Uni Florenz ist. Dieser Zettel reicht als Beweis aus, das *libretto* benötigt man lediglich, um die Unterschriften für die Kurse zu bekommen.

Erstellung des Stundenplans

Vorlesungsverzeichnisse:

- ❖ Italianistik/ Germanistik/ Kunstgeschichte etc.: *Guida per gli studenti di Lettere e Filosofia*, Piazza Brunelleschi, Glaskasten -hier sind alle Themen der für uns wichtigen Kurse beschrieben, allerdings wird weder Tag, Uhrzeit noch Ort der Veranstaltung angegeben. Diese erfährt man durch Aushänge in Piazza Brunelleschi oder in Via S. Reparata. Eine komplette Übersicht gibt es in Copyshops in Uni-Nähe für ca. 2 Euro zu kaufen.
- ❖ Scienze Politiche: *Guida*, Via Laura, 48

Attenzione:

Um ein Vorlesungsverzeichnis zu erhalten, wird meist ein Beweis für die bereits erfolgte Einschreibung verlangt.

Stundenplanorganisation:

- ❖ In der Regel wird ein sechsstündiger Semesterkurs mit Leistungsnachweis (Hausarbeit und mündliche Prüfung) als ein Hauptseminar mit Leistungsnachweis und, wenn man auch das 2. Modul besucht, als ein Hauptseminar mit Teilnahmechein anerkannt.
- ❖ Kurse werden nur dann als Hauptseminare anerkannt, wenn sie von Professoren gehalten wurden.
- ❖ Die einzelnen Kurse gliedern sich meist in zwei (manchmal auch drei) *moduli*, die zwar nicht aufeinander aufbauen müssen, aber zu einer Kurseinheit gehören (wir können sowohl beide *moduli* eines Kurses besuchen, als auch uns auf eines beschränken, um den Leistungsnachweis zu erhalten).
- ❖ Bislang gibt es in Florenz keine Äquivalente zu:
 - Germanistik:
 - Hauptseminar Sprachwissenschaft
 - Übersetzungskurs ital. - dt. II nur mit Teilnahmechein
 - Oberseminar
 - Italianistik:
 - Fachdidaktik Italienisch
 - Übersetzungskurse für Examenskandidaten

DIS-Kommission

Dipartimento di Germanistica
Via S. Reparata, 93-95

- Prof. Rita Svandrlík
- Prof. Ingrid Hennemann-Barale
- Prof. Parrizio Collmi
- Dott. Marco Meli

Dipartimento di Itaianistica
Piazza Savonarola, 1

- Prof. Giuseppe Nicoletti
- Prof. Gino Tellini



DIS-Betreuer
Via Santa Reparata, 93-95

- Dr. Paul Rentrop
(organisiert regelmäßig Kulturveranstaltungen für den Studiengang und DAAD-Stipendiaten)

Uni-Tipp:

Zu empfehlen sind die Kurse von Dott. Cipriani, der einen guten Überblick über die toskanische Geschichte gibt und häufig interessante Führungen durch die Stadt und durch Museen leitet. (Da der Tipp sich mittlerweile herumgesprochen hat, ist der Kurs leider immer mehr als gut besucht.)

Mensa:

Adressen:

- ❖ Mensa Via San Gallo, 25
- ❖ Mensa dei Ferroviari: Via Manelli (rechts des Eingangs der Stazione Campo di Marte)
- ❖ Mensa dei Ferroviari: Viale Fratelli Rosselli (rechts der Stazione Leopolda)
- ❖ Architektur - Mensa Via Thuoar, 9, durch Anschluß an ein Altersheim sehr gute Essensqualität und große Auswahl, ideal, wenn man in der biblioteca nazionale arbeitet.
- ❖ Mensa Via del Romito, in der Nähe des Bahnhofs gelegen.

Unterlagen zur Erstellung der Mensakarte:

- ❖ Vorläufige Bescheinigung der Einschreibung oder Übersetzung der Stipendienzusage.

Menüs:

- ❖ *ridotto* (ca. EUR 1.50), bestehend aus einem *primo* oder einem *secondo*, inklusive einer Beilage und Nachtisch
- ❖ „normal“ (ca. EUR 2, 07), bestehend aus *primo* und *secondo*, inkl. Beilage und Nachtisch

Tipp: Wie in Bonn auch ist die Hauptmensa um 13 Uhr immer sehr voll, da man bis 14 Uhr essen kann, lieber etwas später kommen.

Bibliotheken in Florenz

Internetadresse der Bibliotheken der Uni Florenz:

<http://www.unifi.it/università/biblioteche>

- ❖ Biblioteca di Lettere e Filosofia
Piazza Brunelleschi, 3
Tel.: 055-2757811
Mo - Fr 8.30 -19 Uhr, Sa 8.30 -13.30 Uhr
- ❖ Biblioteca di Scienze Politiche
Via Laura, 48
Tel.: 055-2757005
Mo - Fr 8.30-19 Uhr; Sa 8.30-13.30 Uhr
- ❖ Biblioteca di Scienze della Formazione
Via Parione, 7
Tel.: 055-294213
Mo - Fr 8.30 - 19 Uhr, Sa 8.30 - 13 Uhr
- ❖ Biblioteca Marucelliana
Via Cavour, 43-45
Tel.: 055-210602
Mo - Fr 9 -19 Uhr; Sa 9 -13 Uhr
www.maru.firenze.sbn.it
- ❖ Biblioteca Medicea Laurenziana
Piazza S. Lorenzo, 9
Tel.: 055-210760
- ❖ Biblioteca Riccardiana
Via de' Ginori, 10
Tel.: 055-212586
- ❖ Biblioteca Nazionale Centrale
Piazza Cavalleggeri, 1/a
Tel.: 055-249191
www.bncf.firenze.sbn.it
Mo - Fr 9 - 19 Uhr, Sa 9 -13 Uhr

Attenzione:

- Die Ausstellung eines Benutzerausweises in der *Biblioteca Nazionale* ist nur bei Vorlage eines Personalausweises oder Reisepasses möglich und dauert etwas;



Mo - Fr 9 - 13.30 Uhr, 14.30 - 17.30 Uhr;
Sa 9 - 12.30 Uhr

- Für einen Leihausweis muss man
seinen Studentenausweis im *Ufficio Prestito*
vorlegen können;
Mo - Fr 11 - 13 Uhr; Di + Do 15 - 17 Uhr

- ❖ Zeitungsarchiv Gabinetto G. P. Vieusseux
Palazzo Strozzi, 2. Stock Tel.: 055-288342
Mo - Sa 9 -13 Uhr; Mo, Mi, Fr 15 -18 Uhr

Zimmersuche

Jugendherbergen

- ❖ Ostello Santa Monica
Via Santa Monaca, 6
Tel.: 055-268338
- ❖ IYH Ostello Archi Rossi
Via Faenza, 94r
Tel.: 055-290804
- ❖ Pensionate Pio X
Via dei Serragli, 106
Tel.: 055-225044

Die Preise liegen bei ca. 15 bis 20 Euro pro
Nacht.

Hotels/ Pensionen für die Zimmersuche:
mehrere günstige Hotels und Pensionen befin-
den sich in der Nähe der Via Faenza und des
Bahnhofs

Preise: ca. 25 bis 30 Euro pro Nacht.

Mi(e)twohnzentrale
Via Orti Orcellari, 10

50123 Firenze

Tel.: 055-295253 E-Mail: mwz@fol.it

<http://www.chez.com/mwz/body-index.html>

- ❖ vermittelt WG-Zimmer auch für kurze
Zeiträume
- ❖ Zimmervermittlung auch per E-Mail-Kon-
takt; Formular mit Wünschen zu Perso-
nenzahl, Zimmergröße, Höchstmiete usw.
(man spart sich die Zimmersuche vor Ort)
- ❖ Vermittlungsgebühr: 1 Monatskaltmiete für
10 Monate

Attenzione:

In diesem Jahr wurden leider einige nega-
tive Erfahrungen gemacht: Preise lagen
am Ende höher als vereinbart (Provision),
aus dem Vertrag kommt man schwer und
meist nur gegen Aufgeld wieder raus.

Aushänge und Schwarze Bretter

- ❖ Cortile Piazza Brunelleschi
- ❖ Via degli Alfani, 54/56 (Eingang Storia
dell`Arte)
- ❖ Mensa Via San Gallo, 25 (gegenüber dem
Studentensekretariat)
- ❖ Copyshops

La Pulce

- ❖ Privat- und Agenturanzeigen
- ❖ erscheint Mo, Mi, Fr
- ❖ Tel.: Auskunft: 055-6550000
Anzeigen: 055-679341 (9 - 13 Uhr,
15 - 19 Uhr) Webseite: www.lapulce.it

Tipps:

eigenen Aushang machen oder Annonce
in der **Pulce** aufgeben, möglichst mit ita-
lienischer Telefonnummer

etwas außerhalb vom Zentrum wohnt
man häufig günstiger, ruhiger und kommt
durch die guten Busverbindungen trotz-
dem bequem in die Stadt, z.B. Campo
di Marte, Le Cure, San Jacopino (in der
Nähe der Fortezza).

Alltag

Kommunikation

posta prioritaria

- ❖ 0,62 Euro pro Brief oder Postkarte; die
Zustellung nach Deutschland dauert 2 - 3
Tage

posta ordinaria

- ❖ 0,50 Euro pro Brief oder Postkarte; die
Zustellung nach Deutschland dauert ca. 2
Wochen



Telefon

Festnetz

Der Anruf aus Deutschland ist seit der Aufhebung des Telekommonopols und der Zulassung anderer Anbieter zumeist günstiger als aus Italien.

Tipp:

Mit einigen „Telefonkarten“, die man in manchen Tabacchi - Geschäften kaufen kann, wird der Anruf aus Italien billiger; z. B. *Scheda Europa* (1/2 Std. für 5 Euro)

Eigener Anschluß

Wer noch kein Telefon in der Wohnung hat, muß sich auf einen teuren Spaß einstellen, denn alleine die Anschlußgebühr beträgt 120 Euro, die Grundgebühr ca. 14 Euro alle 2 Monate. Lasst euch aber besser nur anrufen, denn auch mit den wenigen Vorwahlmöglichkeiten der Telekom wird es noch immer teuer!

Prepaid - Karten für Handies

In den Filialen von Tim, Omnitel, Blu und Wind bekommt man Prepaid - Karten, die mit *schede ricaricabili* wieder aufgeladen werden können. Die Tarife wechseln natürlich, besonders günstig ist derzeit Wind.

Internet

Eigenes Modem

Die Internetbenutzung von zu Hause kostet in Italien ähnlich wenig wie in Deutschland; in der Regel bekommt man die nötige Software umsonst und bezahlt keine Gebühren an den Anbieter

CIP-Pool

In der Uni gibt es verschiedene Computer, die privat genutzt werden können. Die Computer in den Bibliotheken sind nur zur Literatur-Recherche eingerichtet. „Richtige“ CIP-Pools befinden sich z. B. in der Via Alfani (oft bis spät abends geöffnet) und in der Via Andrea Cisalpino; Zona Careggi; geöffnet von Mo - Fr 19 - 23 Uhr und Sa 9 - 18 Uhr).

Attenzione

leider sind die Computer der Uni sehr alt und somit langsam, auch das Netz ist oft überladen, so dass es ca. 30 Minuten

dauert bis man seine Mails lesen kann. Ausserdem finden in der Via Alfani öfter Kurse statt, so daß man nicht immer Zugriff auf die Computer hat.

Internetcafes

Es gibt fast überall Einsteigerangebote; meist zahlt man ca. 3 Euro pro Std. Mit der jeweiligen *tesserina* kann man in jeder Filiale der jeweiligen Kette surfen, erkundigt euch nach Angeboten, wie z. B. 6 Stunden für 15 Euro. Praktisch ist z. B. Internettrain - ca. 8 Filialen in Florenz, u. a. Via Guelfa, Borgo la Croce, Via de' Benci.

Märkte

Mercato delle Cascine

- ❖ Di 8 -13 Uhr
typisch italienischer, großer Wochenmarkt; von Lebensmitteln über Kleidung bis zu Haushaltswaren findet sich hier alles

Mercato Centrale

- ❖ täglich 8 -13 Uhr
Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch - sehr große Auswahl

Mercato Sant' Ambrogio

- ❖ täglich 8 - 13 Uhr
Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Pflanzen, Kleidung; die kleine Ausführung des Mercato Centrale

Mercato Santo Spirito

- ❖ wochentags 8 - 13 Uhr
5 - 10 Stände mit Obst, Gemüse und vor allem Kleidung; jeden 2. Sonntagvormittag im Monat (von März bis Juni), Kunsthandwerk, Antiquitäten, Bioprodukte

Waschsalons

- ❖ gibt es an jeder Ecke, allerdings sind sie sehr teuer, achtet bei der Wohnungssuche darauf, daß es mindestens eine Waschmöglichkeit im Haus gibt, dieses Jahr hatten alle eine Waschmaschine zur Verfügung.



Apotheken

gibt es an jeder Ecke durchgehend geöffnet sind:

- ❖ Farmacia Comunale
Stazione S. Maria Novella
Tel.: 055-289435
- ❖ Farmacia Insegna del Moro
Borgo S. Lorenzo

Nützliche Adressen

- ❖ Deutsches Honorarkonsulat
Lungarno Vespucci, 30
Tel.: 055-294722
(Bei Krankheitsfall erhält man dort eine Liste deutschsprachiger Ärzte.)
- ❖ Fundbüro (Oggetti Smarriti)
Via Circondaria, 17b
Tel.: 055-3283942
Mo- Fr 9 - 13 Uhr

Mobilität

- ❖ Fahrräder
ab ca. 25 EUR in der *Pulce* und *La Locandina*
- ❖ Bus
- Einzelticket: 1 Euro für 60 Minuten Fahrt
- 4-Fahrten-Ticket: 3,80 Euro
- Wochenkarte: ca. 12 Euro
- Monatskarte für Studenten: 20,70 Euro
- Semesterticket für Studenten: 100 Euro

Attenzione:

- Für das Monatsticket muss man sich zunächst eine *tessera* für ca. 5 Euro im ATAF-Häuschen (Piazza Stazione S. M. N.) ausstellen lassen. Ein Passfoto sowie die Einschreibebestätigung mitbringen.
- Für das Semesterabo braucht man keine extra *tessera*, 2 Passfotos, Personalausweis und Einschreibebestätigung mit Matrikelnummer mitbringen!

- ❖ Flughafenbus
SITA, Via S. Caterina da Siena
(gegenüber der Stazione S. M. N.)
einfache Fahrt: 4,13 Euro

Abfahrt jeweils zur vollen und halben Stunde, Fahrtdauer ca. 20 Minuten.

- ❖ Mitfahrzentrale
- Agenzia Autostop, Borgo dei Greci, 40r
Tel.: 055-280626
- www.europealive.de
- www.hitch-hiker.de

Reisen

- ❖ CTS, Via de' Ginori:
- günstige Studententarife für ISIC - Mitglieder (Mitglied wird man für ca. 5 Euro und Passfoto bei Vorlage des Studentenausweises);
- Autovermietung, Flüge und Busreisen
- ❖ Ryanair: www.ryanair.com, günstige Flüge ab Pisa nach Hahn oder Brüssel, Preise ab 0 Euro plus Steuern, wenn man früh genug bucht, Kreditkarte erforderlich.
- ❖ Hapag Lloyd Express: www.hlx.de, von Pisa nach Köln/Bonn, Preise ab ca. 20 Euro inklusive Steuern.
- ❖ Germanwings: www.germanwings.de, von Bologna nach Köln/Bonn, Preise ab 0,50 Euro plus Steuern und zuzüglich Zugfahrkarte und Bustransfer in Bologna (4, 50 Euro).
Tipp: eventuell fliegen einige der Billigflieger demnächst auch nach Florenz!

Bahn

- ❖ Bahnfahren kostet auch ohne Ermäßigung im Vergleich zu Deutschland bis zu 70% weniger! Erkundigt euch aber dennoch nach den verschiedenen Sparmöglichkeiten:

Carta Amicotreno

- ❖ Preis: ca. 50 Euro (Gültigkeit: 13 Monate)
- ❖ erhältlich im Club Eurostar großer Bahnhöfe
- ❖ 50% Ermäßigung auf den *treni verdi* (Mo - Fr einige, Sa und So alle *diretti* und *regionali*)
- ❖ 20% Ermäßigung auf *espressi* und IC und ca. 15% auf Eurostar (außer Fr und So)



- ❖ eine zweite Person kann zu denselben Bedingungen mitgenommen werden

Carta Verde

- ❖ Preis: 20 Euro (Gültigkeit 1 Jahr); erhältlich am Fahrkartenschalter; 20% Ermäßigung auf allen Zügen

Minigruppenticket

- ❖ Gültig für Gruppen von 3-5 Personen; erhältlich am Fahrkartenschalter; 20% Ermäßigung auf die jeweilige Einzelfahrt; bei Fahrten im IC und Eurostar sind frühzeitige Reservierungen nötig (mehr als 12 Std. vor Reiseantritt!)

Attenzione:

Bei Fahrten unter 200 Kilometern innerhalb einer Region kann man viel Zeit sparen, wenn man die Fahrkarte am Bahnhofskiosk kauft;

Fahrplanauskunft und Preisinformation können auch online unter www.fs-online.it abgefragt werden.

Auto

- ❖ Parkzonen

Zentrum, am Arno und jenseits der Viali Farbeinteilung meist in drei Zonen:

- blau: kostenpflichtig, zu bezahlen am Parkscheinautomaten

- weiß: Anwohnerparkplätze; den erforderlichen Anwohnerparkausweis bekommt man nur nach vollständiger Ummeldung des Wohnsitzes nach Florenz

- gelb: Behindertenparkplätze, Bushaltestellen

In den weiter ausserhalb liegenden Stadtteilen gibt es keine Farbeinteilung und somit: freies Parken!

Attenzione:

Die dem Zentrum am nächsten gelegene Freipark-Zone befindet sich an der Ponte della Vittoria/ Piazza Vittorio Veneto.

- ❖ Strafzettel

Multe werden wegen des hohen Verwaltungsaufwandes meist nicht nach Deutschland gesendet. Im Zuge der

Europäisierung wird sich das wohl irgendwann ändern. In vielen Zonen wird aber nur selten (alle 2 Monate) kontrolliert, ob ein Parkschein gelöst wurde.

- ❖ Pulizie

Einmal wöchentlich werden die Straßen gereinigt. Der Wochentag ist auf den Schildern an den jeweiligen Straßen zu ersehen - meist sind es ganze Viertel, die gesäubert werden. Daher gibt es am Abend zuvor einen regelrechten Ansturm auf die Parkplätze der Nachbarzone (also nicht erst spät abends einen neuen Parkplatz suchen). Man sollte es nicht darauf ankommen lassen, das Auto trotzdem stehen zu lassen, denn ab und zu werden Trotzparker abgeschleppt (kostet ca.75 Euro; bei der *Polizia Municipale* erfragen, wo das Auto hingebraucht wurde).

Hausnummern

Im Stadtzentrum von Florenz gibt es zwei Hausnummernsysteme: Privathäuser haben eine schwarze Nummer, Geschäfte und Betriebe eine rote. Die Nummernfolgen laufen unabhängig voneinander, weshalb es vorkommen kann, dass Wohnhaus 5 direkt neben Geschäft 27r steht. Nicht verwirren lassen!

Informazioni

- ❖ Touristeninformationen

Buslinienpläne, Stadtpläne, Hotelverzeichnisse, aktuelle Ausstellungs- und Theaterprogramme etc. sind hier abzustauben und zwar umsonst!

- Borgo Santa Croce, 29

- Via Cavour, 1r

- Via Leopardi /Ecke Via Manzoni

- Piazza Stazione

Geld

- ❖ Deutsche Bank

- ViaStrozzi, 16r

- Via Por S. Maria, 42r

- Die Deutsche Bank hat zwei Filialen in der Florentiner Innenstadt. Als Kunde der Deut-



schen Bank 24 kann man hier gebührenfrei Geld abheben!

Tipp:

- Da für Kunden anderer Banken die Preise pro Abhebung zw. 3, 25 und 5 Euro liegen, lohnt es sich immer den Höchstbetrag, der einem von der Hausbank für das Ausland zugestanden wird, abzuheben (meist 500 Euro).
- Die Eröffnung eines Kontos in Italien lohnt sich wegen des hohen Aufwandes nicht, daher empfiehlt sich Internetbanking, da man an den Geldautomaten keine Kontoauszüge erhält.

Freizeit

Sport

❖ **Unisport**

- Centro Universitario Sportivo (CUS)
Via Vittoria delle Rovere, 40 (zona Careggi), Tel.: 055-450244
Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr
- Kosten: einmalig ca. 13 Euro
 - Anfahrt: Buslinien 14b und 20 jeweils bis zur Endhaltestelle, danach ca. 5 Minuten Fußweg
 - Termin für die Einschreibung vorher telefonisch oder online unter www.cus.firenze.it vereinbaren, da ein Gesundheitsattest bei der Turnhallenärztin erstellt werden muss
 - Anmeldung sollte am besten nach der Erstellung des Attests erledigt werden, wobei man im Internet oder im Büro eine Übersicht aller Kurse einsehen kann
 - bis auf wenige Ausnahmen ist die Teilnahme an den Kursen kostenlos
 - bei zweimaligem Fehlen wird man aus dem Kurs gestrichen und es ist eine persönliche Neuanmeldung (kostenlos!) erforderlich

❖ **Palestre**

Fitness - Studios sind in Italien im Allgemeinen recht teuer. Die meisten der zahlreichen Studios bieten aber eine gute Betreuung und eine große Auswahl an Kursen und Geräten. Fast alle Studios

bieten auch ein kostenloses Probetraining oder gar eine Probeweche an. Also, ruhig mal ausgiebig diverse Angebote ausprobieren!

❖ **New Meeting Sporting Club**

Via del Romito, 44
Tel.: 055-486016
Anfahrt: Bus Nr. 14 und 28
- sehr geräumig, mit Musik-TV, sehr saubere Duschen, abwechslungsreiches Programm

❖ **Ritmo Centrale**

Via Manelli, 121a
Tel.: 055-245768
- abwechslungsreiches Programm (corpo libero, Hip Hop, Step, Yoga ..., nette Trainerinnen)

❖ **Palestra Ricciardi**

Borgo Pinti
- zentral und trotzdem gute Kurse (corpo libero, total body workout, step, etc.)
- im heute hochmodernen Fitnessraum kam Giulio de' Medici zur Welt - wenn der wüsste...

❖ **Centro Sportivo Fiorentino**

INDOOR-Club Zerouno
Via del Caboto, 30
Tel.: 055-430703 o. 430275
- orario continuato 7 - 23
- neu eröffnet!

Öffentliche Parks und Gärten

❖ **Giardino di Boboli**

- im Sommer 9 bis 20 Uhr, im Winter wird bei Sonnenuntergang geschlossen,
- normaler Eintritt: 4 Euro, EU-Bürger bis 25 Jahre (Ausweis mitnehmen!): 2 Euro
- Kunstgeschichts- und Architekturstudenten: freier Eintritt bei Vorlage des *libretto di studio* oder der Einschreibebestätigung

Tipp:

für kostenfreien Eintritt in Museen, Parks etc.: siehe letzter Artikel.



- ❖ Bobolino
ein kleiner, kostenloser Park neben der Porta Romana
- ❖ Giardino Torrigiani
Via dei Serragli, 144
- Privatgarten, der nur im Mai der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird
- ❖ Giardino della Villa della Petraia
Via di Boldrone, Castello
- Anfahrt: Bus Nr. 2 oder 28 bis Castello (ca. 15 Minuten Busfahrt)
- ❖ Orto Botanico (Giardino dei Semplici)
Via Pier Antonio Micheli, 3
- Botanischer Garten der Uni in der Nähe der Piazza San Marco; für Studenten der Uni kostenlos
- ❖ Giardino dell'Iris
Bei Piazzale Michelangelo
- Besuchszeit Mai; über 2500 verschiedene Formen dieser Blume
- ❖ Giardino delle Rose
Viale Giuseppe Poggi, 2
- geöffnet von Mai bis Mitte Juni;
beachtliche Kollektion von Rosenpflanzen
- interessante Abwechslung zum normalen Abstieg von der Piazzale Michelangelo!

Aktuelles Kulturprogramm

- ❖ Firenze 24ore
liegt in Buchhandlungen, Bars, Bibliotheken usw. aus und enthält neben einigen Gutscheinen einen kurzen Überblick auf Italienisch und Englisch (also auch für eventuelle Besucher geeignet) über die Ereignisse des Monats
- ❖ Firenze Spettacolo
erscheint monatlich und enthält alle Hinweise zum aktuellen Freizeit- und Kulturangebot (Ausstellungen, Konzerte, Theater), für ca. 1,50 Euro an jedem Kiosk zu kaufen

Führungen und Kartenvorbestellung

Das Vorbestellen von Karten kann sich besonders bei den gefragten Museen wie den Uffizien lohnen. Man zahlt einen Aufpreis und erhält dafür einen Termin, an dem man an einem gesonderten Eingang eingelassen wird.

Unbedingt pünktlich erscheinen, da der Termin sonst verfällt.

- ❖ Associazione Culturale Città Nascosta
Via B.Varchi, 34
Tel.: 055-2638464
- ❖ Amici dei Musei Fiorentini
Via Alfani, 39
Tel.: 055-289807
- ❖ Servizio di Informazione e Prenotazione per i Musei Statali Fiorentini
Tel.: 055-294883
Mo - Fr 8.30 - 18.30 Uhr,
Sa 8.30 - 12.30 Uhr

Orchester der Uni

- ❖ Marco Papeschi (Konzertmeister)
Tel.: 0338-9316480
- Proben (seit Jahren) immer mittwochs, 20.30 Uhr
- abwechslungsreiches Programm
- fast monatlich werden Konzerte in der *aula magna* in Florenz, aber auch anderen Städten gegeben
- viele Mitwirkende sind Austauschstudenten, so dass Einjahrsflieger immer herzlich willkommen sind.

Archivi Alinari

- ❖ Via Nazionale, 6 (im Hinterhof)
- Alltagsszenen und Sehenswürdigkeiten aus der Frühzeit der Fotografie können hier durchstöbert und nachbestellt werden.

Theater

Die wichtigsten Theater in Florenz:

- ❖ Teatro della Pergola
Via della Pergola, 12
- ❖ Teatro Verdi
Via Ghibellina, 99
- ❖ Teatro Puccini
Piazza Puccini
- ❖ Teatro Comunale
Corso Italia, 16
- ❖ Teatro Tenda
Lungamo A. Moro, 3
- ❖ Teatro Le Laudi
Via Leonardo Da Vinci, 2r



Die aktuellen Programme könnt ihr den Tageszeitungen, *Firenze Spettacolo* und *Firenze 24ore* entnehmen. Genauere Informationen findet ihr in den theatereigenen Broschüren, die kostenlos in den Touristeninformationen zu erhalten sind.

Abendgestaltung

❖ Bars und Kneipen

- Astor (Piazza Duomo, Nähe Via dei Servi)
nette Cocktail-Bar für abends, früh hingehen, da es meist recht voll wird
- Caibiria (Piazza Santo Spirito, 4r),
originelle Kneipe, manchmal Live-Konzerte, schließt leider schon um 1 Uhr.
Günstig für Florentiner Verhältnisse!
- Caffè Sant` Ambrogio (Piazza Sant` Ambrogio, 7/8r),
zum Aperitif werden große Häppchenteller an den Tisch gebracht, sonst teuer; Happy Hour jeden Tag von 18 - 22 Uhr
- Cardillac Cafè (Via Alfani, 57r),
bunter Laden mit ständig wechselndem Wandbehang. Nachmittags gibt's Cappuccini und Co zu sehr günstigen Preisen; abends ist die Musik leider oft zu laut um sich unterhalten zu können
- Cafe Caracol (Via dei Ginori, 10r),
mexikanische Bar; 17.30 bis 19 Uhr
Happy Hour, leckere Cocktails
- Chiaroscuro (Via del Corso, 36),
zwischen Duomo und Piazza della Signoria, schöne Bar mit Kaffee aus aller Welt, deutschen Zeitungen und leckeren Salaten und Torten
- Girasol (Via del Romito, 1),
Restaurant und Bar mit südamerikanischer Livemusik, kaum Touris
- Montecarla (Via dei Bardi, 2),
ehemaliges Bordell, plüschig und rot (ähnelt dem „Blow Up“ in Bonn, ist allerdings größer), bis 5 Uhr morgens geöffnet
- Alle Murate (Via Ghibellina, 52/54r),
im Innenhof eines ehemaligen Gefängnisses, Disko, Filmvorführungen und Konzerte unter freiem Himmel, öffnet

ca. Anfang/ Mitte Mai, Programme stehen dann in der Zeitung und liegen in der Stadt aus, leider sehr teuer!

- Mambo (Via Verdi/ Ecke Via dell' Agnolo), nette kleine Bar, reichhaltiges Büffet zum Aperitif
- Rex Cafe (Via Fiesolana, 25r),
große, stimmungsvolle Kneipe, angenehmes Publikum, ab etwa 22 Uhr sehr voll, Happy Hour von 17.30 bis 21 Uhr
- Shot Cafe (Via Pucci, 5),
spacige Atmosphäre durch blaues Licht, 20 bis 22 Uhr Happy Hour
- William's Pub (Via Magliabechi, 7-11r),
großer Irish - Pub, rustikal wie überall, sehr viele Amerikaner!
- OK Bar (Via dei Servi),
nette Bedienung und ein super Cappuccino mit viel Schaum!

❖ Diskotheken

- Dolce & Zucchero (Via Pandolfini, 38r),
günstige Touri - Diskothek, Charts und „Evergreens“, sehr penetrantes Anbaggern; eher abzuraten
- Flog (Via Mercati, 24),
eher alternatives Publikum, hier trifft sich die ganz „normale“ Florentiner Studentenszene, oft Live-Konzerte, auch von bekannteren Gruppen, Improvisationstheater, Schwulen- und Lesbenfeten ...
- H2O2 (Via Ghibellina, 47r),
kleiner Club, leider tanzen die Leute oft erst ab 2 Uhr auf der winzigen Tanzfläche zu alternativer Musik
- Tenax (Via Pratese, 46),
größte Diskothek in Florenz, oft sehr voll. Liegt etwas außerhalb, der Shuttlebus fährt aber regelmäßig bis zur Piazza Indipendenza
- XO (Via Verdi, 57r),
bis 24 Uhr oft Konzerte, dann Charts. Eintritt für Frauen billiger

❖ Restaurants

- Baldovino (Via San Giuseppe, 22r),
trattoria und Pizzeria mit geschmackvoller Einrichtung. Die gleichnamige Enoteca nebenan bietet ausgezeichnete Gerichte



aus der Bistroküche an

- Da Pruto (Piazza Torquato Tasso, 9r),
hervorragende Fischgerichte zu angenehmen Preisen

- Il gatto e la volpe (Via Ghibellina)
kleines, gemütliches Restaurant mit großen Pizzen, wenige Touristen

- Le Colonnine (Via Magliabechi),
beste Pizzeria von Florenz! Ausgefallene Pizzen

- Sabatrino (Via Pisana, 2; bei Porta San Frediano), ganz einfach: Plastiktischdecken und größere Gemeinschaftsräume, ganz billig und ganz wenige Touristen

Attenzione:

Es ist ratsam etwas außerhalb des Stadtzentrums nach kleinen gemütlichen Familienbetrieben Ausschau zu halten, die auch von den Einheimischen besucht werden.

Viele Familienbetriebe sind sonntags geschlossen!

Nummern für den Fall der Fälle

- 112 Carabinieri
- 113 Pronto Soccorso
- 115 Vigili del Fuoco
- 118 Emergenza Sanitaria
- 170 Internazionali con operatore

Impressum

Layout:
Anne Hagemann

Produktion:
Anne Hagemann, Deborah Frantzen

Lektorat:
Deborah Frantzen, Anne Hagemann

Autoren:
Marion Heisterberg, Marlene Winckler, Nadine Jesionek, Clara LaTerra, Gritta Klöhn, Melanie Schuster, Anna Babloyan, Giulio Tindaro, Nele Meister, Anne Hagemann, Deborah Frantzen

Mitarbeiter Informationsteil:
Anne Hagemann, Deborah Frantzen, Clara LaTerra, Marion Heisterberg, Marlene Winckler, Gritta Klöhn

Fotos:
Anne Hagemann, Deborah Frantzen, Marion Heisterberg

Druck:
Rotarprint Druckerei, Universität Bonn

